General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 119 — 57. Jahrgang | Montag 24. Mai 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Unterseeboote versenkten zehn Schiffe mit 55 000 BRT

Im Osten nur Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung

33 meist viermotorige Bomber bei einem Terrorangriff auf Dortmund abgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 24. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront fanden nur Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung statt.

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht Schiffsziele und militärische Anlagen des Hafens Djidjelli an.

Unterseeboote versenkten in schweren Kämpfen aus stark gesicherten Geleitzügen im Nordatlantik und bei Einzeljagd zehn Schiffe mit 55 000 BRT. Vier Schiffe wurden torpediert, ihr Sinken konnte wegen der starken Abwehr nicht mehr beobachtet werden. Ein Kampfflugzeug beschädigte ein feindliches Handelsschiff im Atlantik durch Bombentreffer schwer. Ein Unterseeboot schoß über der Biskaya einen feindlichen Bomber ab.

Feindliche Bomberverbände warfen in der vergangenen Nacht zahlreiche Spreng- und Brandbomben auf Dortmund. Es entstanden Verluste unter der Bevölkerung und erhebliche Sachschäden. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 33 der angreifenden Flugzeuge, hauptsächlich viermotorige Bomber, abgeschossen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge führten gestern einen überraschenden Tages-Tiefangriff gegen die südenglischen Hafenstädte Bournemouth und Hastings. In der Nacht zum 24. Mai griff die Luftwaffe wieder den Schiffsbauplatz Sunderland mit starken Kräften an. Im Stadt- und Hafengebiet entstanden nach Bombentreffern große Brände.

Biserta und Djidjelli wirksam bombardiert

Rom, 24. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag lautet:

Die Häfen von Biserta und Djidjelli wurden von der Luftwaffe der Achsenmächte mit guter Wirkung angegriffen.

Feindliche Luftverbände bombardierten wiederholt die Inseln Pantelleria und Lampedusa sowie die Stadt Messina. Im Zentrum der Stadt wurden beträchtliche Schäden verursacht. Die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung wird zur Zeit festgestellt.

Die Bodenabwehr der beiden Inseln vernichtete sechs Flugzeuge. Ferner wurden von deutschen Jägern zwei Spitfire über Malta und ein zweimotoriges Flugzeug südlich von Sardinien abgeschossen. Vom Feindeinsatz der letzten Tage kehrten vier unserer Flugzeuge nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

Immer neue Gemeinheiten

Gangster-Flieger werfen fingierte Briefe ab

WG. Mailand, 24. Mai. (Eig. Bericht.) Je gemeiner und hinterhältiger Briten und Nordamerikaner den Luftkrieg gegen Italien führen, umso entschlossener wird der Widerstand und umso größer der Haß des italienischen Volkes. Die barbarischen Roheitsakte bei den Angriffen gegen Sizilien und Sardinien sind ebenso wie die Mordtaten in Neapel, Grosseto und Reio Calabria in aller Munde und haben zu einer restlosen Solidarität des ganzen Volkes geführt.

Eine besondere Rolle spielen bei den Terrorangriffen neuerdings Flugblätter, mit denen der Feind anscheinend hofft, den Widerstandswillen der Bevölkrung zu brechen. Auch hier offenbart sich die ganze Niedertracht der Anglo-Amerikaner. So wurden jetzt über Syrakus fingierte Briefe abgeworfen, die an Angehörige von in Kriegsgefangenschaft geratene Sizilianer gerichtet waren und als Absender den Namen des betreffenden Kriegsgefangenen trugen. Unter Androhung von Vergeltungsmaßnahmen wurde der Finder aufgefordert, diesen Brief zu befördern, vorher aber fünfmal abzuschreiben und als Kettenbrief zu versenden.

Säuglinge sind ihre Opfer!

Rom, 23. Mai. In dem bei dem Luftangriff auf Reggio Calabria getroffenen Findelhaus wurden, wie „Popolo d'Italia" ergänzend zum italienischen Wehrmachtbericht vom Samstag meldet, 33 Säuglinge, 14 Ammen und eine Nonne getötet. Die Ammen hatten die Säuglinge während des Angriffs nicht allein gelassen, sondern versucht, die Wiegen an einen geschützteren Platz zu bringen. Dabei fanden alle durch einen Volltreffer den Tod. Das Findelhaus trug deutlich erkennbar die Schutzzeichen der internationalen Konvention.

Stockholm, 23. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Dampfer „Hispania" des Swenska Lloyd traf, wie „Nya Dagligt Allehanda" berichtet, mit einer Reihe von Einschüssen auf der Backbordseite in Göteborg ein. Besatzungsmitglieder wurden nicht verletzt. Das schwedische Schiff war auf der Fahrt nach Schweden von englischen Fliegern mit MG.-Feuer und Bordkanonen angegriffen worden.

Französischer Postdampfer von englischem U-Boot versenkt

Vichy, 22. Mai. Der französische Postdampfer „General Bonaparte", der den Dienst zwischen Nizza und Korsika versah, ist am Mittwochmittag von einem englischen Unterseeboot versenkt worden. Dieses schoß vier Torpedos ab, von denen zwei trafen. Das französische Schiff sank binnen weniger Minuten. Zwei deutsche Kriegsfahrzeuge, die sofort zu Hilfe eilten, konnten 145 von den an Bord befindlichen 249 Personen — darunter waren zahlreiche Kinder einer Ferienkolonie — retten.

Die französische Agentur Ofi veröffentlicht eine amtliche Auslassung über die Torpedierung, in der es heißt, der Vorfall habe im ganzen Lande lebhafte Bewegung und Empörung ausgelöst. Der Angriff der englischen U-Boote sei um so weniger gerechtfertigt, da das Schiff gemäß seinen Anweisungen am Tage fuhr und somit jeder Irrtum ausgeschlossen war. Der Angriff passe aber gut in die Reihe der anderen Piratenstücke, die im Laufe der letzten Monate gegen andere französische Schiffe begangen worden seien. Die Torpedierung habe ein Fahrzeug betroffen, das nichts anderes gemacht habe, als am hellen Tage den Verkehr zwischen französischen Gebieten aufrechtzuerhalten. Jeder habe erkennen können, daß das Schiff ausschließlich friedlichen Zwecken gedient habe.

Seegefecht im Finnischen Meerbusen

Helsinki, 24. Mai. Im finnischen Wehrmachtbericht vom Montag heißt es:

In der letzten Nacht kam es im östlichen Teil des Finnischen Meerbusens zu einem heftigen Gefecht mit fünf feindlichen Wachtbooten, wobei auf feindlicher Seite auch eine Küstenbatterie eingriff. Zwei feindliche Wachtmotorboote wurden versenkt. Alle eigenen Wachtboote kehrten an ihre Stützpunkte zurück.

Die Luftwaffe bombardierte im Rücken des Feindes Unterkunftsplätze, Transportzüge und Eisenbahnstationen, wobei Brände und Explosionen festgestellt wurden.

34 Feindflugzeuge vernichtet

Tokio, 24. Mai. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Montag bekannt, daß japanische Heeresflieger den Flugplatz Tschittagong angriffen. Dabei wurden 19 feindliche Maschinen im Luftkampf abgeschossen und 15 am Boden zerstört. Eine japanische Maschine kehrte nicht zurück.

Tokio, 24. Mai. Das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio gab am Montag bekannt:

Japanische Marineflugzeuge beschädigten am 23. Mai bei der Insel Attu einen feindlichen Kreuzer schwer, versenkten einen Zerstörer und setzten einen anderen in Brand. Japanischerseits ist kein Verlust zu beklagen.

Die japanische U-Boot-Waffe setzte seit dem 12. Mai ihre Angriffe gegen die vor den Aleuten operierenden USA-Kriegsschiffe und andere Wasserfahrzeuge fort und beschädigte bis heute ein feindliches Schlachtschiff und einen Kreuzer schwer. Zwei Kriegsschiffe unbekannten Typs erlitten erhebliche Beschädigungen.

Tausend Flußfahrzeuge erbeutet

Schanghai, 24. Mai. Etwa eintausend Flußfahrzeuge aller Art sind nach dem japanischen Frontbericht während der Operationen westlich des Tungtingsees den Japanern in die Hände gefallen. Der Verlust dieser Fahrzeuge bedeutet für die Tschunkingtruppen eine starke Einschränkung ihrer Bewegungsmöglichkeiten. Die Erfolge der japanischen Streitkräfte werden auch durch die pessimistischen Meldungen aus Tschungking bestätigt. Tschungking gibt zu, daß die Tschungkingtruppen in zweitägigen Gefechten südwestlich von Chihkiang in Nordhunan schwere Verluste erlitten und ferner, daß den japanischen Truppen 15 Kilometer oberhalb von Chihkiang der Uebergang über den Yangtsefluß gelungen ist, wodurch die chinesische Flanke bedroht wird.

Wie Centralpreß von einem japanischen Stützpunkt in Hunan berichtet, nahmen Einheiten der Nankinger Nationalregierung mit japanischen Truppen das Hauptquartier der 185. Tschungking-Division, Itu, ein.

Itu liegt auf dem halben Wege zwischen Ichang und Shasi.

Kleiner Umfall in Hot Springs

Die Sowjetunion verlangt dringend Lebensmittel

WG. **Stockholm**, 24. Mai. (Eig. Bericht.) An der „Lebensmittelkonferenz" der Westmächte in Hot Springs im Staate Virginia nehmen auch Vertreter der Sowjetunion teil, die während der ersten Verhandlungen dieser Konferenz geschwiegen hatten, nun aber am dritten Tage plötzlich den Mund aufmachen und zum Entsetzen der übrigen Anwesenden folgenden Standpunkt vertraten: Ueber die Frage der Verteilung von Lebensmitteln nach dem Kriege Konferenzen abzuhalten, sei irrsinnig. Augenblicklich gehe es darum, den Krieg zu gewinnen. Den Krieg aber könnten die Westmächte ohne die Sowjetunion nicht gewinnen. Also müßten sämtliche Lebensmittel, die aus den Ländern des Westens exportiert werden könnten, zur Sowjetunion gelangen, die mehr denn je dringlichst Zuschüsse an Lebensmitteln aller Art benötige. Dieser Hilferuf der Sowjetvertreter brachte den Delegierten offensichtlich eine nicht im Programm vorgesehene Ueberraschung . . .

Feindlicher Durchbruch verhindert

Erfolge unserer Artillerie am Kuban-Brückenkopf

Berlin, 24. Mai. An den Abwehrerfolgen am Kuban-Brückenkopf hatte neben den Grenadieren unsere Artillerie hervorragendenn Anteil. Durch zusammengefaßte Feuerschläge zersprengte oder vernichtete sie feindliche Bereitstellungen und unterstützte auch unmittelbar den schweren Kampf der Infanterie. Bei der engen Verzahnung der Fronten und dem unübersichtlichen Berggelände war oft ein auf den Meter genaues Schießen notwendig. Die vorgeschobenen Artilleriebeobachter standen daher vor besonders schwierigen Aufgaben. Von den vordersten Infanteriestellungen aus leiteten sie das Feuer und griffen auch in vielen Fällen zum Gewehr und zur Handgranate, um sich eingebrochene Bolschewisten vom Leibe zu halten. Verschiedentlich gelang es den Artilleriebeobachtern, durch wirksamen Ansatz ihrer Geschütze feindliche Einbrüche zu verhindern.

Bei den jüngsten Abwehrkämpfen südwestlich Krymskaja hatte sich z. B. ein Oberleutnant mit seinen Funkern auf einem alleinstehenden großen Bau eingenistet, von dem aus der Kampfverlauf gut zu beobachten war. Starke bolschewistische Kräfte waren schon unter seinem Hochstand durchgestoßen, aber immer noch lenkte der unbemerkt gebliebene Offizier die Salven von acht Batterien. Er mußte ihr Feuer auf sich selbst ziehen, um die in dichten Wellen vordringenden Sowjets zu erfassen. Trotz der ringsherum einschlagenden eigenen Granaten hielten die Artilleristen kaltblütig aus und schafften es, ohne Mitwirkung der Infanterie die Einbruchsstelle abzuriegeln und die Angreifer durch allmähliches Vorschieben der Sperrfeuerzone wieder zurückzutreiben. Dabei vernichteten sie durch Volltreffer mehrere Sowjetpanzer.

Noch entscheidender für den weiteren Gefechtsverlauf war die Haltung zweier von Oberwachtmeister Wagner aus Thüringen geführter Geschützbedienungen der Heeresküsten-Artillerie, als die Bolschewisten zu Beginn der schweren Kämpfe am Kuban-Brückenkopf mit starken Kräften auch westlich Noworossijsk zu landen versuchten. Im Schutze der Nacht hatten sich bolschewistische Kriegsschiffe halbkreisförmig an die Landestelle herangeschoben; sie schossen beim Hellwerden aus allen Rohren auf unsere Küstenstellungen, die gleichzeitig von zahlreichen Schlachtfliegern mit Bomben und Bordwaffen angegriffen wurden. Doch unbeirrt durch den Hagel der Granaten und Bomben, jagten die Artilleristen mit ihren beiden 30 Meter vor dem Küstenraum stehenden Geschützen Granate um Granate zwischen die landenden Fahrzeuge und die ihnen entquellenden Bolschewistenhaufen. Sie vernichteten sieben Schiffe sowie zahlreiche gelandete oder noch im Wasser stehenden Panzer und schossen die an Land kommenden Bolschewisten zu hunderten zusammen.

Die Schiffsbatterien des Feindes überschütteten darauf unsere beiden Geschütze mit schwerem Feuer, so daß eines von ihnen samt seiner Bedienung ausfiel. Oberwachtmeister Wagner führte mit dem zweiten Geschütz den Kampf aber weiter, bis er sich verschossen hatte. Auch dann noch blieb er in der Feuerstellung und setzte sich mit Handgranaten zur Wehr. Drei Schüsse in den Oberarm zwangen ihn schließlich zum Abbruch des Kampfes. Sein zäher Widerstand aber hatte sich gelohnt, denn als er in den Verbindungsgang zurückging, kamen ihm schon die zur Abriegelung der Landestelle und zum Gegenstoß angesetzten Reserven entgegen. Zwei Tage später waren die an dieser Stelle gelandeten Bolschewisten vernichtet, da es ihnen durch den aufopfernden Widerstand des von Oberwachtmeister Wagner geführten Geschützzuges nicht gelungen war, einen ausreichend großen Landekopf zu bilden, der ein Nachführen von Verstärkungen über See ermöglichte.

Entlarvte Betrüger

Man hatte sich das so schön gedacht: Die „Prawda", das amtliche Sprachrohr des Oberbolschewisten Stalin, verkündete, dieser habe am 15. Mai die „Auflösung der Kommunistischen Internationale" verfügt. Eine von den Präsidialmitgliedern des Vollzugsausschusses sowie einigen ausländischen Kommunisten unterschriebene Erklärung begründe diese „Maßnahme" mit dem „Wachstum und der politischen Reife" der kommunistischen Parteien in den einzelnen Ländern sowie mit den besonderen Umständen des Krieges, welche die Einberufung des Kongresses der Kommunistischen Internationale nicht gestatteten. Hinzugefügt wurde die Aufforderung an alle Anhänger der Kommunistischen Internationale, ihre Kräfte ganz dem Krieg zu widmen. — Und nun glaubte man offenbar, die ganze Welt werde bewundernd und anerkennend in die Hände klatschen und ausrufen: Seht nur! Wir haben's ja immer gesagt! Diese Bolschewisten sind ja gar nicht auf Weltrevolution und die damit zusammenhängenden Pläne, die zunächst eine Eroberung Europas vorsahen, erpicht, wie es die deutsche Propaganda immer behauptet. Sie lösen sogar das Organ dieser Weltrevolution auf! Von ihnen haben wir nichts zu befürchten!

*

Die Welt hat den Bolschewisten, den Plutokraten und den jüdischen Drahtziehern, die offensichtlich hinter diesem neuesten Schwindel unserer Gegner stecken, diesen Gefallen nicht getan. So scharf man in London und New York auch mit Lobpreisungen dieses „Beweises" für die „Vernunft" und die „völlige Harmlosigkeit" der Bolschewisten ins Zeug ging, so war das Welt-Echo überall dort, wo man sich von Reklamechefs der Firma Stalin, Roosevelt & Co. nicht das Urteil trüben läßt, doch ein ganz anderes: aus Paris und Zürich, aus Spanien, Portugal und aus Südamerika und aus vielen anderen Zentren des weiten Erdenrunds liegen Stimmen vor, in denen die „Auflösung" der Komintern genau das genannt wird, was sie ist: der neueste, abgefeimteste, aber allzu plumpe Schwindel, den man sich ausdenken konnte, um der Welt, in der die Erkenntnis von der furchtbaren Gefahr des Bolschewismus ständig wächst, erneut Sand in die Augen zu streuen. Wenn englische Zeitungen jetzt behaupten, die „Maßnahme" Stalins dürfte „weitgehende Klarheit" über die Haltung Moskaus erzeugen, so trifft das völlig zu, freilich im anderen Sinn als die Herren es meinen: die bolschewistischen Methoden werden hier in einer Weise beleuchtet, die ihren Zweck und ihre Absichten erst recht erkennen lassen. Gerade aus der Tatsache, daß man sich zu einem so „bedeutsamen Schritt" entschloß und um ihn einen wahren Höllenlärm vollführte, läßt in aller Schärfe hervortreten, wie peinlich es den Drahtziehern war, daß man sie mehr und mehr durchschaut hatte und sich über die Wege und Ziele ihrer Politik keine Illusionen mehr machte. Die Angst vor der Wirkung dieser Erkenntnis hat die jüdisch-bolschewistischen Häuptlinge so beunruhigt, daß man ein Betrugsmanöver inszenierte, das in seiner Kläglichkeit umso leichter zu durchschauen ist, als es mit einigen Umständen verbunden ist, die über seinen wahren Charakter gar keinen Zweifel lassen.

*

Zunächst haben wir eine ganze Reihe von Beispielen dafür, daß die Moskauer Machthaber noch immer, wenn eine ihrer zur Errichtung der roten Weltherrschaft oder des bolschewistischen Terrors geschaffenen Einrichtungen allmählich zu deutlich ihren wahren Zweck verriet, dem Kind einen neuen Namen gaben und gleichzeitig dreist behaupteten, so etwas existiere gar nicht. Wie war es denn mit der „Tscheka", Stalins berüchtigter Henker- und Mordorganisation? Als diese „Außerordentliche Kommission" („Tschreswytschajnaja Kommistija") allzu anrüchig wurde, erhielt sie den harmlosen Namen „Staatliche Politische Verwaltung" („Gosudarstwennoje Politischesko Uprawlenije", abgekürzt GPU.) — und als auch diese Tarnung ihre ungeheuren Verbrechen nicht mehr verdeckte, nannte man sie „Objedinnoje Gosudoestwennije Politischesko Uprawlenije", d. h. „Vereiniate Staatliche Politische Verwaltung". An ihrem Wesen hat das nicht das Geringste geändert. Aehnlich verfuhr man mit den „Politischen Kommissaren", den berühmten „Politruks": als ihr Treiben in der Roten Armee allzu anrüchig wurde, ließ sie Stalin mit einem Federstrich „verschwinden" — aber zur selben Zeit feierten sie als „Kommandeure" ihre Wiederauferstehung, ausgestattet mit noch weiter reichenden Rechten und einer vergrößerten Macht. Im übrigen hat man in Moskau schon oft genug zugegeben, daß man sich solcher Tarnmanöver im vollen Bewußtsein ihrer absoluten Schwindelhaftigkeit und Verlogenheit bedient. Wir erinnern nur an die erst vor wenigen Tagen veröffentlichten, in Frankreich gefundenen unwiderleglichen Dokumente, die solche Bekenntnisse der Sowjet-Gesandtin Kollontay und des jüdischen Kommissars Kaganowitsch, des mächtigsten Helfershelfers Stalins, enthielten. Darin wurde zynisch festgestellt, daß alle von der Sowjetunion abgeschlossenen Verträge mit anderen Staaten nur geschlossen werden, um sie sofort zu brechen, wenn der „höhere Zweck" der roten Weltrevolution dies erfordert. Man lese diese Meisterwerke der Rabulistik nach — und man wird unschwer feststellen können, daß die „Auflösung" der Komintern genau denselben Schwindel darstellt!

*

Noch auffallender ist der Zeitpunkt des Täuschungsmanövers. Man hat die „Auflösung" der

Komintern zwar vom 15. Mai datiert — aber sie fällt in Wirklichkeit haargenau zusammen mit der Ueberreichung des persönlichen Briefes Roosevelts an Stalin durch den persönlichen Abgesandten des Präsidenten, Davies. Unbedachtsamerweise ist ausgeplaudert worden, daß Roosevelt dem roten Gewalthaber in diesem Brief „mehr Vorsicht" in seinen politischen Aeußerungen dringend anempfiehlt. Er verweist dabei darauf, daß infolge der allzu offenen Entblößung der bolschewistischen Machtansprüche „die Herauslösung Finnlands aus der Front der Gegner der Sowjetunion gescheitert" sei, daß „eine vorzeitige Enthüllung sowjetischer Annexionspläne" besonders in bezug auf Polen, den Balkan und die Türkei (!) „den Abwehrwillen dieser Staaten stärken" müsse, und endlich, daß Stalin doch um Himmelswillen endlich „einen wirksamen Beitrag zur Entlastung der innenpolitischen Spannungen in England und den USA leisten" möge. Dieser letzte Punkt ist wohl der allerinteressanteste! Denn hier legt Roosevelt, ein hemmungsloser Komplize des roten Weltrevolutionärs im Kreml, diesem dringend nahe, die anglo-amerikanischen Völker, in denen allmählich die Erkenntnis der bolschewistischen Gefahr wuchs, zu täuschen. Der Beifallssturm, der die „Maßnahme" Stalins in der englischen und USA-Presse begleitet hat, paßt genau zu diesem Beginnen. Im Bestreben, die Bolschewisten „salonfähig" zu machen, schreckt Roosevelt auch davor nicht zurück, von Stalin zu verlangen, er solle nach Strich und Faden lügen, um die für den denkenden Teil der Engländer und Amerikaner unerträgliche Bundesgenossenschaft mit dem Feind der Menschheit zu „entlasten". Deutlicher konnte Roosevelt seine abgrundtiefe Gewissenlosigkeit nicht unter Beweis stellen!

*

Stalin hat ihm den Gefallen getan. Er konnte es umso eher, als hier ausnahmsweise einmal seine eigenen Interessen mit den Wünschen Roosevelts parallel liefen. Auch der Bolschewismus hat den dringenden Wunsch, sein Expansions- und Weltbeherrschungsstreben so gut und so lang wie möglich zu tarnen. Daß sich an dem Treiben der Komintern selbst nicht das geringste ändert, ist natürlich stillschweigende Voraussetzung auf beiden Seiten, die übrigens in dem famosen „Auflösungsbeschluß" sogar mit echt jüdischer Frechheit angedeutet wird. Man begründet diesen „Schritt" mit dem Hinweis auf „das Wachstum und die politische Reife der kommunistischen Parteien" in den verschiedenen Ländern. Mit anderen Worten: man stellt fest, daß das Zerstörungs- und Zersetzungswerk des Bolschewismus schon soweit fortgeschritten ist, daß man jetzt getrost so tun kann, als verzichte man auf seine zentrale Leitung. In Wirklichkeit sind die Filialen der Komintern in den verschiedenen Staaten der Welt mit der Zentrale durch hundertfältige Verbindungen verknüpft, sind so Geist von ihrem Geist, daß schon aus diesem Grunde die „Auflösung" der Komintern eine lügenhafte Geste bleibt. Hier kann und wird sich nichts ändern, solange in den von der roten Pest heimgesuchten Staaten nicht selbst die Abwehrkräfte sich bis zur entschlossenen Aufnahme des Kampfes verstärken. Gerade das aber fürchten die Drahtzieher in Moskau wie in Washington und London: eine Tatsache, die ihrem ungeheuerlichen Betrugsmanöver einen bedeutsamen Beigeschmack gibt. Dieses Manöver ist sofort durchschaut worden — und es wird, auf lange Sicht gesehen, deshalb dem Bolschewismus und seinen Helfershelfern nichts nützen, sondern sich gegen sie kehren. Die Welt weiß, woran sie mit ihnen ist. Was uns angeht, so sehen wir auch in dieser Affäre einen Beweis dafür, daß auch der Feind den Marschtritt der Wahrheit hört. Ein Grund mehr, an den Kampf gegen ihn alle Kräfte zu setzen.

Hans Chr. Meyer.

Das weiße Mäntelchen für den Bolschewismus

Bezeichnende englische und USA-Begleitmusik

WB. Stockholm, 21. Mai. (Eig. Bericht.) Die Nachricht über die „Auflösung der Komintern und aller ihrer Zweigstellen im Auslande" kann wohl als der größte politische Schwindel des 20. Jahrhunderts bezeichnet werden. Mit einer unbeschreiblichen Freude aber haben sich die Kriegsagitatoren in London und Washington auf diese so heiß ersehnte Nachricht gestürzt und Kommentare veröffentlicht, die nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig lassen. Endlich haben sie dank dem Entgegenkommen Stalins das weiße Mäntelchen entdeckt, das sie dem Bolschewismus umhängen können. Nun endlich kann den Völkern der USA und Englands und überhaupt allen „freundlich gesinnten" Völkern der Welt gesagt werden, daß jetzt keinerlei Hindernis mehr bestehe auf dem Wege einer hemmungslosen Zusammenarbeit zwischen den Westmächten und der Sowjetunion, daß alle bisherigen Befürchtungen über die weltrevolutionierenden Absichten Moskaus grundlos seien, da ja Moskau „offiziell auf alle diese Ziele verzichtet" habe. Nun seien die kommunistischen Parteien in den verschiedenen Ländern der Erde nicht mehr Unterabteilungen der Komintern, sondern „nationale Parteien, die keinerlei Befehle mehr von Ausländern erhalten" usw. Dabei sollte sich in London und Washington jeder über eines im klaren sein: Wenn Stalin sich zu dieser Schwindelgeste entschlossen hat, der keinerlei praktische Bedeutung zukommt, so geschah dies lediglich, weil die Sowjetunion stärkeren Einfluß in den Ländern des Westens gewinnen will, weil man in Moskau den inneren Widerstand brechen will, der immer noch durch das gesunde Mißtrauen vieler Kreise in England und den USA und darüber hinaus in den meisten Ländern des Feindlagers besteht.

Der diplomatische Korrespondent Reuters hat jetzt eine erste Stellungnahme zu dem „Moskauer Beschluß" veröffentlicht, die so eindeutig und durchsichtig ist, daß es sich lohnt, sie anzuführen. Mit einer Naivität sondergleichen stellt dieser halbamtliche Vertreter der Downing Street fest, jetzt habe die deutsche Propaganda „einen schweren Schlag erlitten", denn von nun ab seien die Kommunisten zu einer „nationalen Gruppe" in jedem Lande geworden. Moskau werde nicht mehr länger die kommunistische Tätigkeit in den verschiedenen Ländern leiten und organisieren, sondern in den alliierten Ländern würden künftig die kommunistischen Parteien sich rücksichtslos für den Kriegseinsatz in größtmöglichem Umfange einsetzen, und dementsprechend könne man auch sicher sein, daß künftig die Beziehungen zwischen den vereinigten Nationen und der Sowjetunion immer enger sich gestalten würden.

In London spricht man von einer „ersten wirklichen Konzession Stalins gegenüber den Westmächten". Betrogene Betrüger! So bemüht sich z. B. der „Observer", ein Bild reinster Engel von den Sowjets zu malen, vor denen man nach dieser „wichtigen und großzügigen Geste Stalins" keinerlei Angst mehr zu haben brauche. Die Maßnahme bedeute eine „Ermutigung" für alle diejenigen, die auf eine engere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion sowohl während des Krieges wie im Frieden hoffen!

„Deutlich bringt auch „New York Herald Tribune" die bestellte Arbeit zum Ausdruck, indem sie schreibt, die Komintern, die „immer der Reibungsgrund zwischen der Sowjetunion und der kapitalistischen Welt gewesen" sei, sei nun endlich „auf Grund einer erfolgreichen Taktik" beseitigt worden. Geradezu kindlich in seiner gespielten Freude benimmt sich der Londoner Nachrichtendienst, der wörtlich erklärt: „Wir sind uns darüber einig, daß die Sowjetunion nicht mehr versucht, den Kommunismus zu uns zu bringen und wir nicht versuchen, parlamentarische Regierungsformen nach Moskau auszuführen". (!)

Wenn Wendell Willkie meinte, daß die Auflösung der Kommunistischen Internationale eine „sehr kluge Maßnahme" sei, die sehr viel dazu beitragen werde, Mißverständnisse zu beseitigen, so mag er auf eine allerdings nicht geahnte Weise recht haben: Es besteht nun keinerlei Mißverständnis mehr darüber, daß den jüdischen Gaunern in Washington, Moskau und London auch das dümmste Betrugsmanöver gerade recht ist.

Dampfer und Tanker versenkt

Die italienischen Wehrmachtberichte

Rom, 23. Mai. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Luftwaffe hat der feindlichen Schiffahrt an der algerisch-tunesischen Küste neue schwere Schläge erteilt. Ein 8000-BRT.-Dampfer wurde von Torpedos getroffen und sank; ein Tanker von gleichfalls 8000 BRT. explodierte und versank. Ferner wurden ein 7000-BRT.-Dampfer und ein Torpedojäger im zentralen Mittelmeer getroffen.

Feindliche Einflüge auf Zentren in Sizilien verursachten eine begrenzte Zahl von Opfern und Schäden von geringem Umfange. Im Luftraum über der Insel wurden insgesamt 26 feindliche Flugzeuge abgeschossen; davon 16 von den deutsch-italienischen Jägern, zehn von der Flak.

Die in dem heutigen Wehrmachtbericht gemeldeten Luftangriffe verursachten unter der Zivilbevölkerung folgende Opfer: in der Provinz Agrigent 17 Tote und 43 Verwundete, in der Provinz Trapani 8 Tote und 30 Verwundete.

Rom, 22. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Ein feindliches Geleit wurde vor der tunesischen Küste von unseren Torpedoflugzeugen und Nachtbombern angegriffen. Ein mehr als 5000 BRT. großer Tanker und ein Dampfer erhielten Torpedotreffer und gingen unter. Ein anderes Schiff, wahrscheinlich ein Tanker, wurde von Bomben getroffen und geriet in Brand.

Deutsche Kampfflugzeuge bewarfen die Flugplätze auf Malta mit Bomben, die umfangreiche Brände hervorriefen. Zwei Spitfire wurden von den Geleitjägern abgeschossen.

Feindliche Flugzeugverbände griffen an der Straße von Messina, auf Sizilien, Sardinien und auf Pantelleria an. In Messina und Reggio Calabria entstand beträchtlicher Schaden in Wohnvierteln. In Reggio Calabria erhielt das Findelhaus einen Bombentreffer.

Der Gegner verlor 27 Flugzeuge. Davon wurden 19 von italienischen und deutschen Jägern abgeschossen und acht von Flakbatterien vernichtet, zwei über Sardinien, drei in Pantelleria und drei in Messina.

So geht der Aufruf der Hausangestellten vor sich

Ueberprüfung der Haushaltungen nach zwei Gruppen

Berlin, 24. Mai. Zur Anzeigepflicht für Haushaltungen, die Hausangestellte beschäftigen, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz die Arbeitsämter mit näheren Anweisungen versehen. Danach wird die Anzeigepflicht örtlich wirksam durch besonderen Aufruf des zuständigen Arbeitsamts. Der Aufruf der Haushaltungen geschieht in dieser Reihenfolge:

1. Haushaltungen a) in denen die Hausfrau meldepflichtig nach den Bestimmungen über die Meldepflicht für Aufgaben der Reichsverteidigung ist, b) frauenlose Haushaltungen.

2. Haushaltungen, in denen die Hausfrau nicht meldepflichtig für Aufgaben der Reichsverteidigung ist: a) die mehr als eine hauswirtschaftliche Kraft beschäftigen, b) die eine hauswirtschaftliche Kraft beschäftigen und denen keine Kinder angehören, die eine allgemeinbildende Schule besuchen oder noch nicht schulpflichtig sind.

Die Arbeitsämter sind mit der Vorbereitung dieser neuen Maßnahme schon eifrig beschäftigt, so daß die ersten Aufrufe in Kürze zu erwarten sind. Soweit wie möglich werden die beiden Gruppen von Haushaltungen, wie sie unter 1. und 2. erwähnt wurden, unmittelbar hintereinander, vereinzelt auch wohl gleichzeitig aufgerufen werden. Als hauswirtschaftliche Kräfte im Sinne der Anzeigepflicht gelten auch die ausländischen Hausangestellten sowie alle im Haushalt tätigen Angestellten, die ständig mindestens 12 Stunden wöchentlich Hausarbeiten verrichten, also z. B. Tagesmädchen, Halbtagsmädchen, Stundenfrauen, Pflichtjahrmädchen, hauswirtschaftliche Lehrlinge, Haustöchter und Hausdamen, Haushälterinnen und alle in der Kinderpflege tätigen Kräfte. Der Generalbevollmächtigte wünscht nicht eine starre und schematische Durchführung dieser Aktion, sondern die Prüfung jedes Einzelfalles durch das Arbeitsamt, das auf Grund des Ergebnisses seine Entscheidung zu fällen hat. Wenn mit an der Spitze der zu überprüfenden Haushaltungen auch die frauenlosen erwähnt werden, so deshalb, weil die in frauenlosen Haushaltungen angestellten hauswirtschaftlichen Kräfte sich bei der Meldepflicht nicht zu melden brauchen, weil man aber auch hier überprüfen will, ob nicht solche Frauen gegebenenfalls, ebenso wie kinderlose und sonst abkömmliche Ehefrauen, neben der Haushaltsbetreuung noch einen anderen Einsatz zu leisten vermögen. Selbstverständlich werden Arbeitsverhältnisse nur im Rahmen der zwingenden Notwendigkeiten gelöst werden. Vor der Entscheidung werden der Haushaltungsvorstand und die Hausgehilfin gehört.

Nach den Richtlinien des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz haben die Arbeitsämter in den Einzelfällen zu berücksichtigen: Größe des Haushalts, Zahl und Alter der Kinder, Alter und Gesundheitszustand der Hausfrau, etwaige werdende Mutterschaft, Anwesenheit pflegebedürftiger Personen, kriegswichtige Erwerbstätigkeit der Hausfrau oder deren Beanspruchung innerhalb der Berufstätigkeit des Ehemanns, etwaige Anwesenheit erwachsener weiblicher Familienmitglieder, denen Mithilfe im Haushalt zugemutet werden kann.

Auf dem Formblatt, das die Anzeigepflichtigen auszufüllen haben, wird ferner u. a. gefragt nach den vorhandenen Wohn-, Geschäfts-, Büro- und Nebenräumen, der Art der Heizung, den technischen Hilfsmitteln, wie Staubsauger oder Waschmaschine, nach Garten und Acker, Viehbestand, Hilfe bei der großen Wäsche, ebenso aber auch nach der Betreuungspflicht Kriegsversehrten oder anderen Körperbehinderten gegenüber usw. Oft wird auch zu prüfen sein, ob man sich für den Arbeitseinsatz einer meldepflichtigen Hausfrau oder besser für den Abzug ihrer hauswirtschaftlichen Kraft entscheiden soll, oder ob beide Maßnahmen nebeneinander angemessen erscheinen. Dann muß billigerweise vermieden werden, daß man einer nichtmeldepflichtigen Hausfrau eine Hilfskraft zubilligt, während einer meldepflichtigen ohne Haushaltshilfe unter gleichen häuslichen Bedingungen eine Arbeitsleistung außerhalb des Hauses zugemutet wird. Schließlich kann, wenn es irgendwie vertretbar ist, auf die Lösung von Lehr- und Pflichtjahrverhältnissen wie auch vom Abzug älterer Arbeitskräfte, die mit dem Haushalt durch langjährige Dienste besonders verbunden sind, verzichtet werden. Die abgezogenen Haushaltskräfte werden grundsätzlich wieder im Haushalt eingesetzt, können allerdings auch, wenn sie dazu bereit sind, oder während des Krieges aus der Landwirtschaft abwanderten, wieder zur Landwirtschaft kommen.

Jüdisch-bolschewistischer Bluff

Die „Auflösung" der Kommunistischen Internationale: ein plumper Trick

Berlin, 22. Mai. In der bolschewistischen „Prawda" wird eine „Entschließung der kommunistischen Internationale" veröffentlicht, die glauben machen will, daß „die Kommunistische Internationale als führendes Zentrum der kommunistischen Bewegung in den einzelnen Staaten aufgelöst" werde. Mit jüdischer Rabulistik wird erklärt, daß die Organe der kommunistischen Internationale „von ihren bisherigen Verpflichtungen befreit" werden.

Zu der Erklärung, die den seit langer Zeit größten Agitationstrick der Antiachsenmächte darstellt und offenbar auf den vor zwei Tagen in Moskau durch den Botschafter Davies übergebenen Roosevelt-Brief zurückzuführen ist, teilt die „Prawda" bezeichnenderweise mit, daß sie „mit Zustimmung" einer Reihe von Kommunisten aus zahlreichen von bolschewistischen Umtrieben inzwischen befreiten Ländern erlassen worden sei. Es wurde dabei eine Reihe meist jüdischer Namen aufgezählt, die „für Italien", „für Spanien", „für Rumänien", „für Finnland" und andere Länder in Moskau ausgehalten werden.

Mit der Mitteilung solcher Beteiligung an dem Moskauer Schwindelmanöver wird diese selbst als allzu dreiste jüdische Spekulation auf die menschliche Dummheit entlarvt.

Roosevelts Empfehlungen

Berlin, 22. Mai. Die ersten Andeutungen über Roosevelts Brief an Stalin werden, wie der Lissaboner Korrespondent von Europapreß meldet, in Lissaboner Kreisen der Achsenfeinde gemacht, nachdem der Akt der Ueberreichung durch den Sonderbotschafter Davies zwei Tage zurückliegt. In Lissabon ansässige Nordamerikaner, die mit Senatoren in Washington Fühlung haben, machen kein Hehl daraus, daß Roosevelt konkrete Forderungen an Stalin gerichtet hat. Der wesentliche Inhalt dieser Forderungen wird folgendermaßen zusammengefaßt:

1. Roosevelt richtet das eindringliche Ersuchen an Stalin, in der politischen Taktik mit größerer Vorsicht als bisher vorzugehen, da durch die frühzeitige Veröffentlichung der politischen und militärischen Zielsetzungen Moskaus die beabsichtigte Herauslösung Finnlands aus der Front der Gegner der Sowjetunion gescheitert sei.

2. Empfiehlt Roosevelt Stalin ebenso nachdrücklich, besondere Vorsicht in der Bekanntgabe sowjetischer Kriegsziele gegenüber den anderen westlichen Nachbarn der Sowjetunion, insbesondere gegenüber Polen, den Balkanmächten und der Türkei, da auch hier die Gefahr bestehe, daß diese Staaten durch eine vorzeitige Enthüllung sowjetischer Annexionspläne in ihrem Abwehrwillen gestärkt und immer größeren Widerstand leisten würden.

3. Ersucht Roosevelt um einen wirksamen Beitrag zur Entlastung der innerpolitischen Spannungen in England und den USA. Zu diesem Zweck schlägt er eine sofortige, zumindest formale Auflösung der internationalen Organe des Kommunismus und die Liquidierung der Kommunistischen Internationale vor.

4. Als Gegenleistung für die Erfüllung dieser Forderungen ist Roosevelt bereit, sich zu verpflichten, bei Friedensschluß Stalin völlig freie Hand in allen jenen Gebieten in Europa zu lassen, an denen die Sowjetunion interessiert ist.

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Die Luftwaffe vernichtete mehrere sowjetische Nachschubschiffe vor der Kaukasusküste und führte schwere Bombenangriffe gegen Eisenbahntransporte und wichtige Ausladebahnhöfe der Sowjets. Leichte deutsche Kampfflugzeuge versenkten in den Gewässern des hohen Nordens ein feindliches Handelsschiff von 3000 BRT.

Im Mittelmeerraum wurden durch deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe am 22. Mai 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein Aufrichtiger ...

WB. **Berlin,** 24. Mai. (Eig. Bericht.) Der Führer der schwedischen Kommunisten, Sven Lasse Linderoth, erklärte nach „Stockholms Tidningen", daß die Auflösung der Komintern keine Auflösung oder Namensänderung der schwedischen Kommunistischen Partei bedeute. Die schwedische Kommunistische Partei werde ihre Tätigkeit in der schwedischen Politik wie bisher fortsetzen.

Unerbittliche Bestrafung von Volksschädlingen

Betrügerische Schaden-Anmeldung nach Luftangriffen

Berlin, 22. Mai. Die Terrorangriffe der feindlichen Luftwaffe auf deutsche Städte zielen darauf ab, der Zivilbevölkerung Schaden an Leben, Gesundheit und Eigentum zuzufügen. Der nationalsozialistische Staat sieht es als eine selbstverständliche Pflicht an, für die Hinterbliebenen von Bombenopfern zu sorgen, die Verletzten zu betreuen und, wo Volksgenossen ihr Hab und Gut ganz oder teilweise verloren haben, helfend einzugreifen. Es wird hierbei großzügig und entgegenkommend verfahren. Das setzt aber voraus, daß der Geschädigte die Höhe seines Schadens gewissenhaft und wahrheitsgemäß angibt. Wer hier, um für sich etwas herauszuschlagen, durch falsche Wertangaben über die in Verlust geratenen Gegenstände überhöhte Forderungen anmeldet oder gar Schäden, die er überhaupt nicht gehabt hat, geltend macht, der betrügt gewissenlos die Allgemeinheit und handelt verwerflich. Nur harte Strafen können die Ahndung für ein derart volksschädliches Verhalten sein.

So verurteilte das Sondergericht Hamburg den 38jährigen Friedrich Jacobs zu vier Jahren Zuchthaus, weil er wahrheitswidrig angegeben hatte, bei einem Brandschaden durch feindliche Brandbomben Kleidungsgegenstände und Wäsche im Werte von mehreren hundert RM. verloren zu haben, die er zur Zeit des Schadens überhaupt nicht besaß.

Nach einem Angriff auf Rostock wollte der 45jährige, mehrfach vorbestrafte Hermann Diedrichsen einen Totalschaden von über 3000 RM. gehabt haben. Tatsächlich hat er nur einen alten Arbeitsanzug und ein Paar alte Arbeitsschuhe eingebüßt. Den ihm vom Kriegsschädenamt gezahlten Vorschuß von 1700 RM. hat er teils zur Anschaffung neuer Sachen verwandt, teils in Wirtschaften verjubelt. Das Sondergericht Rostock verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung.

Eine umfangreiche Schadenaufstellung reichte der 28jährige Jakob Kürten dem Kriegsschädenamt in Köln ein. Diese war um 3000 RM. zu hoch angesetzt. Wertvolle Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände, die er niemals besessen hatte, sollten angeblich bei einem Totalschaden verlorengegangen sein. Auch dieser üble Betrüger erhielt seine gerechte Strafe. Das Sondergericht Köln verurteilte ihn zu sechs Jahren Zuchthaus.

Einen ganz besonders gemeinen Betrug beging der Bauer Ernst Luethje aus Stubbendorf, Kreis Eckernförde, der behauptete, seine Wohn- und Wirtschaftsgebäude seien durch Brandbomben vernichtet worden. In Wirklichkeit hatte er, um die nötigen Mittel für die Vergrößerung seiner Hofgebäude zu erhalten, während eines Fliegeralarms seine Scheune selbst angezündet, wodurch dann auch die übrigen Gebäude niederbrannten. L. erhielt als Ersatz für Sachschäden und den Wiederaufbau der Gebäude, der inzwischen im wesentlichen durchgeführt ist, aus der Reichskasse insgesamt 68 000 RM. ausgezahlt. Das schleswig-holsteinische Sondergericht in Kiel verurteilte diesen Volksschädling zum Tode. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Diese Urteile zeigen, daß derartige verwerfliche und gewissenlose Betrugsmanöver von den Gerichten mit unerbittlicher Härte geahndet werden.

Berliner Börse

Berlin, 24. Mai. Die Materialknappheit hielt auch zu Beginn der neuen Woche an, so daß im Aktienverkehr weiterhin scharfe Geldreparteierungen vorgenommen wurden. Von den früher variabel gehandelten Industriepapieren wurden zahlreiche Elektroaktien gestrichen. Auch Metall-, Kabel- und Draht- sowie Textil-Werte fielen durch Kursstreichungen auf. Ohne Zuteilung blieben Ilse-Genußscheine und Elektrische Lieferungen. Bei beschränkter Zuteilung stiegen Gebr. Junghans um 1½ v. H. In Charlotte Wasser war ein voller Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage möglich, wobei der Kurs um 1 v. H. heraufgesetzt wurde.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Fernruf 21701 Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Abschluß der Jugendwoche

Appell der schaffenden Jugend aus Vohwinkel, Sonnborn, Barresbeck

Zum Abschluß der Woche der schaffenden Jugend fand im Gemeinschaftssaal der Homann-Werke ein Appell der Betriebsjugend aus den Ortsgruppen Vohwinkel, Sonnborn und Barresbeck statt, der durch die große Zahl der Teilnehmer wie durch seinen Verlauf noch einmal wieder bezeugte, wie sehr unsere Jugend sich aktiv und lebendig in das Zeitgeschehen eingefügt hat, freudig bereit zur Erfüllung aller Notwendigkeiten des Kriegsalltags. Kreisobmann Dörner gab dem von Ortsobmann Förster eröffneten Appell Inhalt mit einer Rede, in der er über seine bei Betriebsbesuchen gemachten Beobachtungen und Erfahrungen berichtete und seiner Genugtuung Ausdruck gab, daß überall ein emsiger Einsatz festzustellen ist, der nicht zuletzt auch von der Betriebsführung anerkannt wird. In einer Rückschau wies der Kreisobmann darauf hin, daß die Jugend schon in der Kampfzeit in der ersten Linie stand und deshalb jetzt ein Anrecht darauf hat, voll gewertet zu werden. In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg bis zur Machtübernahme hatte die Jugend wahrlich nichts zu lachen. Man habe den Eindruck, als wolle die Jugend von heute dem Führer dafür danken, daß er sie vor der Verkümmerung bewahrt hat. Die nationalsozialistische Jugend ist hart und kampfesmutig. Sie handelt nicht nach den „Sprichwörtern": Nimm dir nichts vor, dann schlägt dir nichts fehl! oder Wer langsam geht, kommt auch ans Ziel! Sondern sie stählt sich, sie arbeitet an sich, ihr Lebensziel ist positiv, in der Haltung ist sie konsequent und die Arbeit ist ihr Dienst am Volk, von dem sie weiß, daß sein Wohl auch das ihre ist.

Blick von Stadt zu Stadt

Eine Gaststätte für Jugendliche

In Kassel wurde eine bisher öffentliche Gaststätte zum Jugendgasthaim der Hitler-Jugend umgewandelt. Damit soll der Jugend zwischen vierzehn und achtzehn Jahren in der Mittagspause ein Aufenthalt zum Essen und zur Erholung geboten werden und dem Herumsitzen der Jugendlichen in Gaststätten und dem Herumschlendern während der Arbeitspause auf diese Weise entgegengetreten werden. Die Gaststätte ist mit ihrem gesamten Restaurationsbetrieb für diesen Zweck eingespannt. Rauchen ist verboten und es werden nur alkoholfreie Getränke verabfolgt. Im Spiel- und Lesezimmer stehen eine kleine Bibliothek und eine Anzahl Spiele zur Verfügung. Die Leitung und Betreuung des Jugendgasthaims ist zwei kriegsversehrten HJ.-Führern anvertraut.

Mit 92 Jahren noch Vollbauer

Der Bauer Bernhard Schalte-Schweising in der Bauernschaft Hummelsdorf bei Salzbergen vollendete sein 92. Lebensjahr. Er erfreut sich noch einer in diesem Alter seltenen körperlichen und geistigen Frische, die es ihm gestattet, an Stelle seines einberufenen Enkels die gesamte Wirtschaft seines großen Hofes selbst zu verwalten.

Eine Frau und sechs Ehemänner

Kürzlich wurde in Prag eine hübsche junge Frau von 30 Jahren von einem Auto angefahren und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo man sie sofort operierte. Während sie noch bewußtlos war, wollte man die Angehörigen benachrichtigen. In einem Notizbuch fand man die Adressen von sechs Männern, die in verschiedenen Städten wohnten. In der Annahme, daß es sich um Verwandte oder Freunde handle, wurden alle sechs von dem Unglücksfall in Kenntnis gesetzt. Groß war nun das Erstaunen, als binnen kurzer Zeit nach und nach sechs solide Männer auftauchten, von denen jeder nach seiner Frau fragte. Dabei stellte sich heraus, daß alle sechs mit der gleichen Frau auf völlig legalem Weg verheiratet waren. Die liebebedürftige Frau war von Beruf Reisende. Dabei hatte sie in den verschiedenen Städten ihre sechs Männer kennengelernt und sich mit jedem standesamtlich verheiratet. Da sie stets auf Reisen war, kam es, daß sie bei jedem ihrer Ehemänner immer nur 14 Tage lebte und dann zu dem nächsten hinüberwechselte, wenn sie in der betreffenden Stadt gerade geschäftlich zu tun hatte. Neben diesen sechs Haushaltungen unterhielt sie in einer siebenten Stadt noch ein eigenes Zimmer, wo sie sich, wie sie selbst erklärte, von Zeit zu Zeit von ihren sechs Männern erholte. Das Gericht erklärte kurzerhand alle sechs Ehen für ungültig, und die heiratsfrohe Frau wanderte aus dem Krankenhaus zunächst hinter Schloß und Riegel.

Vor dem Strafrichter

Tierquäler kommen ins Gefängnis!

Erst vor wenigen Tagen wurde der schon zweimal vorbestrafte 40 Jahre alte Kutscher Ou. aus Wuppertal-Elberfeld wegen Hehlerei zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Jetzt hatte er sich zum vierzehnten Male vor dem Strafrichter zu verantworten und die Art seiner Straftat wirft ein bezeichnendes Licht auf den Angeklagten. Er war bei einer Wuppertaler Kohlenfirma als Kutscher beschäftigt und hatte eines Tages Kohlen an einen bestimmten Ort zu fahren. Als das sonst willige Pferd aus irgendeinem Grunde nicht bis an das Ziel heranwollte und etwa vier Meter davor stehen blieb, geriet der Angeklagte in solche Wut, daß er einen Gegenstand von der Erde aufhob, der nach den Aussagen des Angeklagten eine eiserne Stange gewesen sein kann, und hieb damit so stark auf das Pferd ein, daß dem Tier fünf Rippen brachen und eine Niere herausgeschlagen wurde. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Pferd notgeschlachtet werden mußte. Das Gericht bezeichnete den Angeklagten als einen brutalen, unbeherrschten Menschen, der für seine ebenso gemeine wie rohe Tat eine empfindliche Gefängnisstrafe verdiene. Sechs Monate Gefängnis hielt es für angemessen, um die unglaubliche Tat zu sühnen.

Die Berufung hatte Erfolg

Vor einiger Zeit wurde die 56 Jahre alte H. vom Wuppertaler Amtsgericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie unberechtigterweise Aufträge auf Kleider usw. angenommen und sich dafür die Punkte und auch den Rechnungsbetrag zum Teil geben ließ. Die Angeklagte fühlte sich zu Unrecht bestraft und erreichte die Wiederaufnahme des Verfahrens. Auf Grund der ungenauen Aussagen des Hauptbelastungszeugen und der zwischen den Parteien gepflogenen Korrespondenz, die in der ersten Verhandlung nur zum Teil vorlag, ging hervor, daß die Angeklagte sich zu dem bezeichneten Zeitpunkt durchaus noch zur Auftrags-Entgegennahme berechtigt fühlen konnte. Das Gericht sprach die Angeklagte deshalb frei.

Der Einspruch hatte Erfolg

Vor einiger Zeit erhielt der 23 Jahre alte W. einen richterlichen Strafbefehl, durch den er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er seinem Arbeitgeber allerlei Sämereien entwendet bezw. von dem als Lagerverwalter tätigen St. gekauft habe. Gegen diesen Strafbefehl legte W. Berufung ein. Er hatte Erfolg damit, denn in der Verhandlung vor dem Wuppertaler Amtsgericht konnte er nachweisen, daß er im guten Glauben gehandelt hat. Daraufhin sprach ihn das Gericht frei.

Verbotene Griffe — zwei Monate Gefängnis

Still und leise kam der 50 Jahre alte K. aus Wuppertal-Barmen in den Laden eines Zigarrenhändlers in Wuppertal-Barmen. Als er dort niemand antraf, entwendete er durch einen kühnen Griff über die Ladentheke einige Schachteln Zigaretten. Als der Inhaber des Ladens, der den Vorgang vom Nebenraum aus beobachtet hatte, in den Laden kam und K. den Diebstahl auf den Kopf zusagte, wollte dieser die ganze Sache als einen Scherz hinstellen und bot dann in nicht gerade höflichem Ton die Bezahlung der gestohlenen Zigaretten an. Damit war aber der Inhaber des Ladens mit Recht nicht einverstanden, und nun stand K. vor dem Wuppertaler Amtsgericht. Auch hier wollte er sich durch allerlei faule Ausreden reinwaschen, aber es gelang ihm nicht. Vier Wochen Gefängnis wurden ihm vom Gericht zudiktiert.

Daß der Angeklagte Diebstähle dieser Art wohl nicht zum erstenmal ausgeführt hat, zeigte eine weitere Verhandlung vor dem gleichen Gericht. Wenige Tage nach dem zuerst geschilderten Diebstahl schlich sich K. in einen anderen Zigarrenladen und entwendete dort, als er sich unbeobachtet glaubte, durch einen Griff über die Theke aus der Ladenkasse einen Betrag von 8 RM. Auch hier bestritt er in barschem Ton die Tat, aber nach der Beweisaufnahme konnte an seiner Täterschaft kein Zweifel bestehen. Sechs Wochen Gefängnis hielt hier das Gericht für erforderlich, um dem Angeklagten nachdrücklichst klar zu machen, daß „Einkäufe" dieser Art unter keinen Umständen geduldet werden. Die beiden Strafen wurden zu einer Gesamtstrafe von zwei Monaten zusammengezogen, die der sich sehr unbelehrbar und widerspenstig zeigende Angeklagte nach einigem Zögern anerkannte.

Keine Spende ist zu „lumpig"!

Die Spinnstoff- und Schuh-Sammlung 1943 hat begonnen

Nun sind die Aktiven in den Ortsgruppen der Partei wieder auf dem Plan. Es sind noch gewaltig große Reserven an Spinnstoffen und Schuhen in der Form von Altmaterial vorhanden; sie zu mobilisieren, das ist jetzt die Aufgabe. Am Sonntag hat die Spinnstoff- und Schuhsammlung 1943 begonnen, eine Aktion, die bis zum 12. Juni dauern wird. Altmaterial ist Rohstoff, dessen Brachliegen in dieser Kriegszeit nicht zu verantworten ist. Die Ortsgruppenbeauftragten sind seit Sonntag in vollem Einsatz, alles Ueberzählige an Spinnstoffen und Schuhwerk aus den Haushaltungen herauszuholen.

Die Ortsgruppen haben besondere Sammelstellen eingerichtet, die am Sonntag den Betrieb aufnahmen. Diese Sammelstellen sind durchweg in den Mittelpunkten der Ortsgruppenbereiche untergebracht. Große farbige Plakate an den Fenstern appellieren an die Bevölkerung, wieder gleich spendenfreudig zu sein wie in den Vorjahren. Große Transparente fordern auch in diesem Belang zur Totalität auf und weisen darauf hin, daß jede Spende ein Beitrag zum Sieg ist. In den Ortsgruppen ist für diese Aktion eine Art Feldzugsplan aufgestellt. Er trägt in allen Einzelheiten offensiven Charakter — eine Aktion, deren Zielrichtung die Herzen sind, die willig gemacht werden sollen, die Speicher, Keller, die Rumpelecken zu durchsuchen, um festzustellen, was von dem dort lagernden Altstoff an Schuhen und Kleidern noch abgegeben werden kann. Handzettel sind zum Teil schon in die Haushaltungen hineingetragen worden, teils wird deren Verteilung in den nächsten Tagen erfolgen. Die Blockwalter stehen zur Mundpropaganda auf dem Sprung. Sie sind mit den Zellenleitern durch den Ortsgruppenbeauftragten ins Bild gesetzt und können genaue Aufklärung geben, was alles abgegeben werden soll. Die NS.-Frauenschaft ist lebendig. Ihre Kräfte werden Tag um Tag die Sammelstellen besetzt halten.

Fachleute aus dem Schuhmacherhandwerk haben sich der Ortsgruppe zur Verfügung gestellt, um das einlaufende Schuhwerk zu begutachten und je nach Verwendungs- und Verwertungszweck zu sortieren. Immer auch wird die Hitlerjugend zur Verfügung sein, um Spenden aus den Haushaltungen abzuholen. Es kann ja sein, daß der eine und andere aus beruflichen oder anderen Gründen zu den Oeffnungszeiten der Sammelstellen seine Spende nicht selbst abliefern kann und auch nicht in der Lage ist, sie dem Nachbar mitzugeben. Da braucht man dann nur den Blockleiter zu benachrichtigen oder zu telephonieren, und es wird dann die Spende abgeholt.

Schon sind die ersten Spenden eingegangen. Und sie zeigten, daß der große Aufruf richtig verstanden worden ist. Es kommt wahrhaftig nicht darauf an, daß die Hausfrau ohne langes Besinnen dies und das und sonst noch etwas zusammenschrabbt und dann ein großes Paket zur Ablieferung bringt, unter dem Motto: Nun seht mal, was ich doch für eine tüchtige Nationalsozialistin bin. Nein! Umgekehrt wird ein Schuh daraus: Entrümpelung auch des letzten Eckchens, aber dann genaueste Ueberprüfung, ob der aufgefundene Altstoff nicht schließlich doch noch im eigenen Haushalt irgendwie verwendbar ist. Schließlich ist ja das Wichtigste, daß man möglichst wenig das Bezugsscheinamt in Anspruch zu nehmen braucht! Abgeben also nur das, was für den Eigentümer selbst keinen Wert mehr hat! Im übrigen kommt es auf den Zustand des Altmaterials nicht an. Es kann zerrissen, verölt, vermottet sein. Auch bei dem Schuhwerk sind Beschaffenheit und Art gleichgültig.

Jeder Spender erhält seinen Spendenschein, der Quittung und Ehrung zugleich ist. — In den Kreisen der Aktiven der Ortsgruppen herrscht Arbeitseifer und die Hoffnung, daß sich auch die diesjährige Spinnstoff- und Schuhsammlung zu einem großen Erfolg gestalten wird.

Verkürzte Wartezeiten beim Zahnarzt

Durchgreifende Maßnahmen des Reichs-Zahnärzteführers

Zum 22. und 23. Mai hatte der Reichszahnärzteführer Dr. Stuck die Leiter der Untergliederungen der Deutschen Zahnärzteschaft, soweit sie in den westdeutschen Gauen ihren Amtssitz haben, nach Wuppertal-Elberfeld, Haus Langemarck, zu einer Dienstbesprechung geladen. Aus den zur Klärung und Aussprache stehenden Punkten veröffentlichen wir nachfolgend einige Einzelheiten, die ein besonderes öffentliches Interesse beanspruchen.

Wir gestehen frei, daß es ein bedrückendes Gefühl ist, im Wartezimmer des Zahnarztes viele Stunden sitzen und auf die Behandlung, die oft nur wenige Minuten dauert, warten zu müssen. Wir haben uns indessen mit der Tatsache, z. Zt. nicht wie in den vergangenen Friedensjahren innerhalb kürzester Frist abgefertigt zu werden, abgefunden. Die Einsichtigen unter uns sind sich der Gründe für diese verlängerten Wartezeiten wohl bewußt. Ein erheblicher Anteil aller deutschen Zahnärzte steht gegenwärtig im Dienste der deutschen Wehrmacht, und den in der Heimat verbliebenen sind so viele neue Aufgaben übertragen worden, daß sie nur durch eine Verlängerung der Sprechstundenzeit bewältigt werden können. So müssen die Zahnärzte bereit stehen für die kriegsbedingte vordringliche Behandlung. Außerdem aber soll auch die gesamte Zivilbevölkerung von dieser erheblich reduzierten Zahl der Zahnärzte behandelt werden. Und endlich müssen auch ausländische Arbeiter, Kriegsgefangene usw. zahnärztlich versorgt werden.

Daß dieses Uebermaß an Arbeit nicht reibungslos bewältigt werden kann, daß vielmehr hier und da gewisse Härten vor allem hinsichtlich der Wartezeiten entstehen, sind Tatsachen, die seit längerem bekannt und von dem Reichszahnärzteführer mit Sorgfalt verfolgt werden.

Ueberlegungen, wie man dem übermäßigen Andrang steuern und jedem Patienten in kürzester Zeit zu seinem Recht verhelfen könnte, haben zu Maßnahmen und Anordnungen geführt, die eine gewisse Beschränkung zahnärztlicher Eingriffe zum Ziele haben. So ist es z. B. während des Krieges höchst überflüssig, rein kosmetische Behandlungsmaßnahmen durchzuführen, also etwa verfärbte aber sonst funktionstüchtige Zähne mit einem Stiftzahn oder einer Krone aus Porzellan oder Gold zu versehen. Es ist ebenso überflüssig, unschädliche Verfärbungen der Zahnkrone, die unter Umständen schon jahrelang bestehen, gerade jetzt durch Porzellanfüllungen zu beseitigen.

Die Summe solcher Einzelleistungen, die in Friedenszeiten ohne weiteres durchgeführt wird, bringt insgesamt eine starke Belastung mit sich, die Arbeitszeit und -kraft des Zahnarztes in erheblichem Maße für nicht notwendige Eingriffe beanspruchen. Darüber hinaus haben der Reichszahnärzteführer und in gleichem Umfange der Reichsdentistenführer vor wenigen Wochen für alle Zahnärzte und Dentisten angeordnet, daß Zahnersatz nur in gewissem Umfange, und zwar nur dann angefertigt werden darf, wenn das Kauvermögen weitgehend gestört oder die Ausübung des Berufs beeinträchtigt ist. Ganz klar wird hier ausgesprochen, daß jeder Volksgenosse, der Zahnersatz wirklich benötigt, diesen auch erhält. Wo aber lediglich einige fehlende Zähne ersetzt werden sollen, ist in der Mehrzahl der Fälle diese Behandlung bis auf weiteres ohne Schaden zurückzustellen.

Maßgebend für die Beschränkung in der Anfertigung des Zahnersatzes sind also vorwiegend personelle Fragen. Aus gleichen personellen Gründen sollen auch die übrigen nicht unbedingt notwendigen Eingriffe zurückgestellt werden, so daß der Zahnarzt Zeit findet, das Kauvermögen seiner Patienten wieder herzustellen und auftretende Schmerzen umgehend zu beseitigen. Von seiten der Zahnärzteführung sind alle Maßnahmen ergriffen worden, die heimische Bevölkerung mit ausreichender zahnärztlicher Hilfe zu versehen. Wenn jeder von uns in strenger Selbstdisplin auf Sonderwünsche verzichtet und sich genauestens an die Bestellzeiten seines Zahnarztes hält, so dürften ungebührlich lange Wartezeiten vor der zahnärztlichen Behandlung bald der Vergessenheit angehören.

Neuer Ritterkreuzträger

Oberleutnant d. R. Rudolf Herkelmann

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberleutnant d. R. Rudolf Herkelmann, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment.

*

Oberleutnant d. R. Rudolf Herkelmann, am 1. 3. 1911 als Sohn des Obermeisters Hermann H. in Oberbruch (Kreis Geilenkirchen, Gau Köln-Aachen) geboren, der in der Heimatstadt seines Vaters, Wuppertal-Elberfeld, lebte, ist an der Spitze von nur sieben Grenadieren seiner rheinisch-westfälischen Kompanie in die sowjetischen Stellungen südlich des Ilmen-Sees eingebrochen, hat nach hartem Kampf acht Bunker mit ihren Besatzungen vernichtet und wichtige Nachrichten über den Feind gewonnen. — Oberleutnant d. R. Herkelmann besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung an dem Gymnasium in Heinsberg die deutsche Hochschule für Leibesübungen, um Sportlehrer zu werden. Er gehört der SA. an. 1934 trat er als Freiwilliger in das 3. Inf.-Rgt. Konstanz ein. 1941 wurde er zum Leutnant d. R. und 1943 zum Oberleutnant d. R. befördert.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Feldwebel Fritz Brendgen, Barmen; Stabsgefreiter Otto Herbertz, Barmen; Obergefreiter Helmut Halstenbach, Barmen; Mech. Obergefreiter (Spr.) Hans Lambeck, Barmen; Gefreiter Hans Strickrodt, Barmen; Füsilier Karl Oberheidt, Elberfeld.

Das Verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde beim Feindeinsatz verliehen an den Unteroffizier Edmund Glittenberg, Barmen; Obergefreiten Adolf Gehring, Barmen; Obergefreiten Rob. Freitag, Barmen; Obergefreiten Alwin Simon, Elberfeld; Gefreiten Hans Kessert, Barmen.

Keine Rundfunk-Quittung mehr bei Rundfunk-Reparaturen

Anfang des Jahres wurden die Rundfunk-Einzelhandelsgeschäfte auf Wunsch von Reichsminister Dr. Goebbels angewiesen, den Kampf gegen die Schwarzhörer auf die Weise zu unterstützen, daß ihre Instandsetzungswerkstätten nur noch dann Geräte zur Reparatur annehmen durften, wenn die Rundfunk-Genehmigung oder Bescheinigung über erteilte Rundfunkgebühren-Befreiung oder die alte Rundfunkgebühren-Quittung vorgelegt wurde. Diese Maßnahmen haben den gewünschten Erfolg gehabt. Das Hauptamt Rundfunk hat daher die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel veranlaßt, die Rundfunk-Einzelhandelsgeschäfte anzuweisen, von der Vorlage der Gebühren-Quittung bei Rundfunk-Reparaturen künftig wieder abzusehen.

Was alles verloren wird

Der Polizeipräsident in Wuppertal teilt mit: In der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1943 sind in Wuppertal folgende Gegenstände als gefunden gemeldet worden: 10 Geldbörsen mit Inhalt; 1 Bündel blauer Werkstoff-Damengürtel; 1 Rolle Gummiband; 1 leere Auto-Gasflasche; 2 Auto-Reserveräder; 1 Ballen braunes Garn; 1 Koffer mit Arbeitskleidern; 1 Strohhut; 1 Herren-Oberhemd; 1 älterer Damenschirm; 1 Paar schwarzer Damenhandschuhe; 1 Brille in Blechhülle; 1 goldener Herrenring mit Stein; 1 Walzgold-Damenuhr mit Schlangenarmband; 2 neue Degen mit Umhänge-Garnitur und 1 Trauring (gez. Anna Weickert). Ueber die vorstehenden Gegenstände gibt das Fundbüro im Polizeipräsidium Wuppertal, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 42, Auskunft. Das Fundbüro ist werktäglich geöffnet von 8 bis 17 Uhr, Samstags bis 12 Uhr. — Zugelaufene und nicht abgeholte Hunde werden jeden Donnerstag um 17 Uhr in Wuppertal-Elberfeld, Tiergartenstraße 198, öffentlich versteigert.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende Bekanntmachungen: Ausgabe von Zuckerwaren, Ausgabe von Bienenhonig und Fischverteilung.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

c.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Karl Kreutzer, Emma geb. Höttges, zur Zeit Altenpflegeheim Reviandtstraße, kann heute, Montag, 24. Mai, ihren 81. Geburtstag feiern.

Wuppertal-Barmen

b.— **Betagter Mitbürger.** Herr Wilh. Dahl, zur Zeit Reform. Gemeindestift Hugostraße, wird am morgigen Dienstag, 25. Mai, 83 Jahre alt. Er ist noch recht rüstig und frisch.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Eduard Grünrock und Frau Selma geb. Siebeker, Unterdörnen 87, feiern heute, 24. Mai, das Fest der goldenen Hochzeit.

Wann muß verdunkelt werden?

Sonntag, 23. Mai, Sonnenunterg. 21.27 Uhr
Montag, 24. Mai, Sonnenaufgang 5.31 Uhr

Tagesspiegel der Wirtschaft

Preisbildung von Dachpappen.

Im Zuge der Maßnahmen zur Vereinfachung preisrechtlicher Bestimmungen hat der Reichskommissar für die Preisbildung eine Neufassung der Anordnung über die Preisbildung von Dachpappen, nackten Teer- und Bitumenpappen, Isolierpappen sowie Teer- und Bitumenerzeugnissen vorgenommen, in der alle in der Zwischenzeit getroffenen Sonderregelungen Berücksichtigung finden. Hierdurch wird für den großdeutschen Dachpappenmarkt eine einheitliche Preisgrundlage geschaffen. Neben der Anpassung des Preisverzeichnisses an die infolge der kriegsbedingten Umstellung der Dachpappenindustrie erfolgte Sortenbeschränkung wurde eine Vereinheitlichung der Handelsspannen für Lagergeschäfte vorgenommen, die teilweise eine nicht unbeträchtliche Senkung der Verbraucherpreise mit sich bringt. Die Anordnung ist im Reichsanzeiger vom 21. Mai 1943 veröffentlicht und tritt am 1. Juni 1943 in Kraft.

Förderung des Apfelbaues

250 000 Hektar neue Apfelobstanlagen

Der vor kurzem eingesetzte Sonderbeauftragte für den Wiederaufbau und die Erweiterung des deutschen Obstbaues, Walter Quast (Dodow-Mecklenburg), hat die Absicht, auf einer Fläche von 250 000 Hektar Apfelbäume als Niederstämme neu anzupflanzen. Der Sonderbeauftragte geht dabei von der Erfahrung aus, die er als Obtsgroßhändler und seit sieben Jahren als einer der größten Obstanbauer Mecklenburgs sammeln konnte. Vorgesehen sind sowohl geschlossene Plantagen als auch ein verstärkter Anbau in den bäuerlichen Betrieben. Es sollen Niederstämme in der Form des Buschbaumes oder des Spindelbusches angepflanzt werden. Beim Niederstamm beginnt der Kronenansatz etwa nach 0.60 bis 0.80 Meter. Der Niederstamm zeichnet sich gegenüber dem Hochstamm durch einen erheblich früheren Eintritt der Ertragsfähigkeit und durch leichtere Pflege aus. Damit für die geplanten Anpflanzungen auch die erforderlichen Apfelbäume zur Verfügung stehen, ist im Frühjahr 1943 die „Obstvermehrungs-GmbH., Egeln" gegründet worden, welche die Aufgabe hat, auf der Domäne Egeln Apfelveredelungsunterlagen heranzuziehen. Wenn sich die Früchte dieser Arbeit tatsächlich erst in einigen Jahren zeigen werden, so ist es doch zu begrüßen, daß mit solcher Tatkraft der Wiederaufbau des Apfelbaues begonnen wird, nachdem die Winter 1939-40, 1940-41 und 1941-42 ganz erhebliche Bestände vernichtet hatten.

Denk jetzt im Sommer schon an den Winter!



1. Welches Zimmer ist am „wärmegünstigsten"?

Das müssen wir bald feststellen! Wir wollen in Ruhe den Haupt-Aufenthaltsraum der Familie für den kommenden Winter so einrichten, daß wir es warm haben und doch Heizung sparen. Dafür gibt es zwei ganz einfache Regeln: Wenn möglich, ein nach Süden liegendes Zimmer mit wenig Fenstern wählen — und auf seine „Umgebung" achten! Neben, über und unter dem Zimmer sollen möglichst keine ungeheizten Räume liegen! Deshalb versuchen wir uns auch freundschaftlich mit den anderen Mietern über eine einheitliche Wahl in allen übereinanderliegenden Wohnungen zu einigen. Jeder hat davon den gleichen Nutzen: eine Feuerungsersparnis bis zu 50 %! Ist das nicht eine feine Sache für uns — und ein herrlicher Nasenstüber für „Kohlenklau" dazu?!

Wer jetzt sich etwas Mühe macht, im Winter über diesen [illegible] lacht!

Das außerdienstliche Gespräch

Von Christoph Walter Drey

„Es wäre unkameradschaftlich, wenn du den Telefondienst auf der Befehlsstelle für Sonntag nicht übernimmst, Albert — auf dich wartet kein Mädel!"

So ging es alle vierzehn Tage. Albert fuchste schon mächtig. Es war ja etwas Richtiges daran. Alle Kameraden hatten ihre kleinen Mädchen und freuten sich schon während der ganzen Woche auf den freien Tag. Er war bis jetzt einsam geblieben, es lag ihm nicht, so plitzplatz Bekanntschaften zu machen und sich dann gleich bis über beide Ohren zu verlieben. Er glaubte, dazu gehöre mehr: das große Erlebnis erwartete er, und es kam nicht zu ihm.

Darum saß er an diesem Sonntag wieder auf der Befehlsstelle. Anstrengend war der Dienst nicht gerade. Er konnte lesen oder dösen oder Briefe schreiben. Nur wenn es klingelte, mußte er den Hörer aufnehmen und in ganz besonderen Fällen sofort den Offizier vom Dienst anrufen. Aber sowas kam höchstens alle Jubeljahre einmal vor. Eine verdammt langweilige Geschichte!

An diesem Sonntag meldete sich überhaupt niemand. Albert kam auf den Gedanken, einen Kameraden bei einer anderen Dienststelle anzuklingeln; als er den Hörer ans Ohr legte, stutzte er — es wurde gesprochen, weit in der Ferne, und dann hörte er ein liebreizendes Lachen. Die Neugier siegte. Er legte nicht sogleich wieder ab, obgleich er genau wußte, daß er es eigentlich nun müsse — und nun verstand er auch, was die beiden jungen Mädchen sich erzählten.

„Nein," sagte diejenige, die so reizend gelacht hatte, „Eduard ist auf die Dauer ein zu langweiliger Frosch. Ich habe Schluß gemacht; und deshalb gehe ich auch nicht zum bunten Abend in der Stadthalle . ."

Sie wurden unterbrochen, das Fräulein am anderen Ende stieß einen erschreckten Ausruf aus, denn Albert hatte leise niesen müssen.

„Wir werden belauscht — ich glaube, mein Bruder hat auf den Mithörer eingeschaltet; ich hänge auf —"

„Unsinn!" sagte Albert betreten. „Es ist nur ein Soldat, der vor einer halben Minute den Hörer des Dienstapparates aufnahm und durch irgend eine fehlerhafte Berührung der Drähte zufällig in Ihr Gespräch hineinkam. Ich bitte um Entschuldigung."

Zunächst bekam er keine Antwort — an einem Ende war also tatsächlich wieder aufgelegt worden. Dann aber hörte er wieder jenes reizende Lachen.

„Na," meinte er ärgerlich, „ich habe höflich um Verzeihung gebeten: deshalb brauchen Sie mich nicht auszulachen! Es ist langweilig genug, Telefondienst zu haben . . . ."

„Müssen Sie denn auch am Sonntag da sein?" fragte die entzückende Stimme.

„Ja, noch zwei Stunden. Man hängt mir das immer auf."

„Wieso kommen denn nicht auch mal andere ran?"

„Weil — Er wurde richtig rot, aber Gott sei Dank konnte die Unbekannte das ja nicht sehen. Und dann erzählte er ganz einfach wie es wirklich war. „Denn Sie kennen mich ja nicht!" fügte er kecker hinzu. „Und es ist ja auch kein Verbrechen, wenn man keine Freundin hat. Die meisten Mädels sind so langweilig. Nicht so wie Sie —"

„Wieso ich? Sie kennen mich doch auch nicht?"

„Oh, das spürt man sofort — auch durch den Draht! Wenn ich zum Beispiel mit Ihnen in die Stadthalle gehen dürfte, würde ich gern dafür zehnmal Sonntags Dienst machen; denn das wäre doch ein wirkliches Erlebnis!"

„Wirklich? Ich könnte Sie enttäuschen!"

„Darauf dürften Sie es ankommen lassen!"

„Ich warne Sie! Ich bin bucklig und schief und abschreckend häßlich —"

„Aber Sie lachen so erfrischend, wie nur ein Mensch lachen kann, der mit dem Glück auf gutem Fuße steht. Wollen wir uns um acht Uhr treffen? Betrachten Sie es als einen Versuch — wenn ich Sie langweile, dürfen Sie's mir ungeschminkt sagen!"

„Worauf Sie sich verlassen können. Ich komme — wir treffen uns am Eingang. Ich trage einen blauen Samtmantel mit grauem Pelzbesatz und grauen Filzhut. Bis dann!"

. . . und dann standen zwei junge Menschen sich befangen gegenüber. Ihre Augen waren scheu und doch voll lächelnder Erwartung, und es wurde ein wundervoller Abend. Gestern hat Albert bei den Eltern Jennis seinen ersten Besuch gemacht. Und heute schreibt er einen langen Brief an seine Mutter:

„. . . der verfluchte Dienst hat mich mit meinem Glück verbunden. Ich schicke dir Jennis Bild. Wir sind mehr als gute Kameraden. Du wirst sie auch mögen. Sie will, wenn wir nun bald hinausziehen, auf mich warten; und ich weiß, daß sie ihr Wort halten wird. Vorher komme ich zu dir noch einmal auf Urlaub. Jenni wird dich dann auch besuchen — und du wirst spüren, was ein einziges Lachen von ihr bedeutet; es begleitet mich überallhin und gibt mir die große Zuversicht."

Treffende Antwort

Als der Marschall Vorwärts im Jahre 1816 seinen 74. Geburtstag feierte, sandte ihm der derzeitige Minister v. R. ein Glückwunschschreiben, das die ebenso trockene wie herzlose Titulierung trug: „dem p. p. Blücher".

Nachdem der alte Haudegen das gelesen hatte, tobte er vor Zorn, hieb mit der Faust auf den Tisch, fluchte und schrieb dann dem anmaßenden Herrn v. R.:

„Wie, in drei Teufels Namen, kommt Ihr dazu, mich einen p. p. zu nennen? Seid Ihr toll geworden? Für jeden Soldaten bin und bleibe ich der Vater Blücher, der ich immer war. Und ich verlange auch nicht danach, anders bei ihnen zu heißen. Für einen elenden Tintenkleckser aber, wie Ihr seid, bin und bleibe ich Feldmarschall und Fürst! Das merk Er sich!" E. F.

„Schaffende Heimat"

Die Gauwirtschaftskammer Köln-Aachen und der Kölnische Kunstverein haben die Künstler des Gebiets aufgefordert, das Thema „Schönheit der Arbeit" künstlerisch zu verarbeiten — ähnlich wie das schon von der Bergischen Handelskammer seit längerem in den Wettbewerben der Bergischen Bilderchronik ins Werk gesetzt worden ist. Die Kölner Ausstellung trägt die Bezeichnung „Schaffende Heimat" und ist vor kurzem im Gebäude des Kölnischen Kunstvereins eröffnet worden. Mit solchen thematischen Ausstellungen ist in den letzten Jahren mit wachsendem Erfolg der Versuch gemacht worden, die Künstler an Aufgabenkreise heranzubringen, die ihnen sonst fremd oder schwer zugänglich waren. Ueberraschenderweise hat die Feinfühligkeit der Maler oft dazu geführt, gerade den ethischen Wert der Arbeit in ihren Werken herauszustellen. So auch jetzt in der Kölner Ausstellung, in der ein monumentales Triptychon „Braunkohle — Halen — Hüttenwerk" der Frankfurter Malerin Ria Picco-Rückert besondere Aufmerksamkeit erregt. Den Arbeitsrhythmus haben Friedrich Vordemberge (Abstich), Emil Flecken (Walzwerk), Anton Leidl (Draht-Walzwerk) festgehalten, die Industrie in der Landschaft gestalteten Carl Mense und Heinrich Rudolph. Eugen Kerschkamp (geb. in Elberfeld) kleidet eine Weinlese in blühende Farben und Curtius Schulten (geb. in Wuppertal) ist durch farbige Zeichnungen (Näherinnen) gut vertreten. Dr. Ludwig Lindner.

Konzert des Oberbarmer Männerchors

Der Oberbarmer Männerchor blieb auch bei seinem Konzert aus Anlaß seines 70jährigen Bestehens seiner Tradition treu und brachte einige große Chorwerke mit bestem Erfolge zur Aufführung. Unter der sicheren Leitung seines Chormeisters Gustav Risse erklangen Othegravens „Lob Gottes", „Wegworte" von Kaun und der ob seiner eigenartigen Tonmalerei schwierige „Hagen" von M. Neumann. Seine stimmlichen Vorzüge und den hohen Grad seines Könnens offenbarte aber der traditionsreiche Verein in der Wiedergabe der Volkslieder oder im Volksliedton gehaltenen, unter denen sich auch das freudige „O, schöne Erde" vom Dirigenten des Vereins, Gustav Risse, komponiert, befand. Nach dem lustigen „Juchhei, dich muß ich haben" von Silcher mußte sich der Verein zu einer Zugabe verstehen. Im hellen Glanz und fein ausgearbeitet ließ er Neumanns „Frühling am Rhein" erklingen. Den wirkungsvollen Abschluß des wohlgelungenen Abends bildete das glaubig-reine „Deutschland stirbt nicht".

Als Solist wirkte Kammersänger Erich Witte von der Staatsoper Berlin mit. Der junge, aus Solingen stammende Sänger kann aus dem Vollen schöpfen. Er verfügt über einen schönen, klangvollen Tenor lyrischen Charakters. Schubert- und Brahmslieder, sowie Opernarien von Mozart, Puccini und Verdi fanden durch ihn eine stimmungs- und glanzvolle Wiedergabe. Hermann Inderau leitete den Abend durch einen Orgelvortrag von Bach ein und bewährte sich als sicherer, anpassungsfähiger Begleiter der Chorwerke an der Orgel. Albert Fischer.

Geistliche Abendmusik in der Alten reformierten Kirche

Am Anfang und Ende der Veranstaltung stand — nicht ohne innere Bedeutung — der gemeinsame Gesang. Das gehaltvolle Programm bot eine kurze Stunde — mit Ausnahme eines Orgelwerkes von Bach — vorbachischer Musik, die ja unserer Zeit wieder besonders nahe ist: Buxtehude, Schütz, Rosenmüller, Georg Joseph waren die Namen, jeder ein Großer in seiner Art. Alle überragend aber wohl Heinrich Schütz, großartig leidenschaftliche, glaubensstarke Persönlichkeit, der wir eine Fülle von bis heute unvermindert frischen und in ihrer Art weder vor noch nach ihm übertroffenen Kompositionen danken. Daß es darüber hinaus Schütz glänzende organisatorische Begabung, daß es seine kraftvolle und vornehme Persönlichkeit war, die Deutschland über die zerrüttenden Wirren des dreißigjährigen Krieges hinweg den leistungs- und entwicklungsfähigen Kern einer ausübenden wie auch einer musikschöpferischen Musikerschaft erhalten hat, ist ihm bis heute unvergessen.

Unter den Gesängen, denen Hilde Wesselmann, Barmen, ihren glockenklaren, biegsamen, in allen Lagen leuchtenden und tragfähigen Sopran und ihren überlegenen Stil- und Ausdrucks-Willen lieh, stand denn auch ein Geistliches Konzert für Sopran und Orgel von Schütz an der Spitze, ein Werk persönlichster Aussprache von großartiger Straffheit und Dichte des Ausdrucks, entfesselt an der italienischen Kunst seiner Zeit und doch deutsch in jedem Zug. Weiter bot die Sängerin zwei Osterlieder, die ebenso durch die schlichte Frömmigkeit wie durch Reichtum und Kraft des Rhythmischen und die blühende, bald malende, bald hintergründig absolute Melodik ansprachen, und schließlich eine Solo-Kantate für Sopran, Violine, Cello und Orgel von Buxtehude, in der anspruchsvolle Gesangskunst und wortnaher Ausdruck sich wirkungsvoll ergänzen. Wie vorher in seiner Anpassung die Orgel (Marianne von Baur) allein, so fanden sich hier auch die übrigen Instrumente (Elsbeth Mummenhoff, Violine, Wilhelm Kuhlmann, Cello) in tonschönem, einfühlsamem Musizieren zu der Singstimme. Schließlich steuerte Marianne von Baur noch eine mit schlichter Registrierung und technischer Noblesse gespielte Toccata in G-Dur von Buxtehude und das Präludium und die Fuge in G-Dur für Orgel von Bach in formklarer Gestaltung bei. Eine weitere Bereicherung nach der instrumentalen Seite bot die Sonate in g-moll für zwei Violinen, Cello und Orgel (unter Mitwirkung von Frau Schulz, Violine, an Stelle der erkrankten Madeleine Kattenstedt) von Rosenmüller, ein überaus reizvolles Werk aus der Frühzeit der Sonate, dessen edle Bewegtheit in Klang und Linie tonschön und feinabgestimmt interpretiert wurde.

Gertrud Seydel.

Der Rundfunk am Dienstag. Reichsprogramm: 9,10—10 Uhr: Märchen- und Kinderstücke. — 15,30—16 Uhr: Lied- und Kammer-Musik. — 16—17 Uhr: Oper und Operette. — 17,15—18,30 Uhr: Bunter Melodienreigen. — 20,15—21 Uhr: Bach-Mozart-Konzert. — 21 bis 22 Uhr: Auslese schöner Schallplatten. — Deutschland-Sender: 17,15—18,30 Uhr: Frickhöffer, Beethoven, Göhler (Symphonie-Konzert). — 20,15—21 Uhr: Klingender Gruß aus Graz. — 21—22 Uhr: „Eine Stunde für dich".

Blick aus dem Fenster

Der Blick, der deine Seele ergreift, muß „in aller Herrgottsfrühe" getan werden. Warum spricht man von einer Herrgottsfrühe? Noch ist die Welt, die Menschenwelt, nicht hellerwacht, eine heilige Stille flutet dir entgegen, die Natur ist in einer neuen Schöpfungsnacht wiedergeboren und das Frühlicht zittert vor Lust, ihre reine Schönheit dem Tage sichtbar zu machen. Das ist die Herrgottsfrühe.

Man mag sich noch sehr an einen Anblick gewöhnt haben: irgendwann zu einer frühen Stunde erstaunt man über ein Neues, Ungewohntes, es ist wie eine Entdeckung, die beglückt, zugleich aber auch etwas traurig stimmt. Man sieht und fühlt: die Natur hat sich verjüngt, sie prangt in jugendlicher Kraft und Schönheit, ja, sie drängt sich dir auf, wie ein Kind, das mit dir spielen und jubeln möchte: du aber spürst dein Stillestehn, du kannst nicht mehr Schritt halten mit dem Drang nach außen, deine Höhe ist überstiegen, es geht abwärts . . . .

Aus meinem Fenster schweift der Blick über einen Garten. Früher, vor Jahren, ging er hinein und hindurch, die Bäume und Sträucher waren noch jung und klein und selbst im Blütenschmuck waren die Nachbargärten und die Häuser darin zu sehen. Jetzt ragt nur noch ein Hausdach heraus, denn die Bäume sind groß geworden und dichtbelaubt und verstecken das Mauerwerk. Die Pappel gar, dicht an unserem Haus neben meinem Fenster, ist über das Dach hinausgewachsen; als ich sie pflanzte, war sie nicht größer als ich — 1 Meter 67! Und die Birken im Garten, hei, wie die geschossen sind, himmelhoch! Auch sie habe ich gepflanzt, als sie noch ganz junge zarte Dingerchen waren, Mädchen im Flügelkleide; aber sie sind trotz aller Hoheit Jungmädchen geblieben, schlank und rein und weiß, und mit ihren grünen Kronen wippen sie lebhaft hin und her, mag sie der Wind auch noch so sanft berühren.

Wem der Frühling die Augen öffnet, der muß sich wundern über die mannigfaltigen Tönungen einer Farbe. Alles ist grün, aber wie verschiedenartig! Die Linden auf der Straße, das Gras auf der Wiese, die Dornhecke, die Lebensbäume, Kiefern und Tannen, die Pappeln, Birken und die niedrigen Büsche spielen uns eine ganze Skala von Grün vor, vom lichtesten Hell zum tiefsten Dunkel.

Am frühen Morgen, wenn die Menschenseele noch stark und rein ist vom Bade der schöpferischen Nacht, wenn das Gefühl mitsprechen kann, dann wird das Wunder offenbar: die Natur wächst dir über den Kopf, sie wird immer herrlicher, einfallsreicher und lebensfroher, sie bedrängt dich, weist dich zurück in deine Grenzen und lehrt dich einsehen, wie klein du bist. Die Bäume, ja, du hast sie gepflanzt, da warst du ihr Herr und Meister, du schautest über sie hinweg und dünktest dich gar groß. Doch siehe, wie sie nun dastehen, hoch und herrlich, du mußt zu ihnen hinaufblicken, willst du sie ganz erschauen. Und wenn die Pappel am Hause gefällt wird — denn sie beschädigt das Hausdach, ihr Laub verstopft die Regenrinnen — dann hüten wir uns, daß sie uns nicht erschlägt. Ja, so gewalttätig kann ein Baum werden.

Da trittst du zurück und bist dankbar, daß du die Allmacht der Natur noch jeden Morgen über dich ergehen lassen darfst. Du wirst klein und demütig, du großer Mensch.

Roland Hawitz

„Man spricht nicht vom Kriege"

Roman aus der Gegenwart in den Tropen

(33. Fortsetzung)

Langsam löste er sich von der Reling und ging ihr entgegen. Sie war mit einem Sprung die erste an Bord, sie nahm zwei Stufen des Gangway auf einmal, aber als sie nun bei ihm war, blieb sie nicht stehen, sondern sie flüsterte nur: „Gehen Sie sofort in meine Kabine, Gerd, und warten Sie dort auf mich."

Er wollte etwas erwidern, doch sie war schon vorüber, dann kamen die anderen Passagiere, alle bepackt mit unförmigen Dingen und Paketen, den Errungenschaften des Landausflugs, die sie schnell den Boys zuwarfen, um sie in die Kabinen tragen zu lassen.

Erst jetzt merkte Gerd, daß ihm Claire während ihres schnellen Vorübergehens etwas in die Hand gedrückt hatte. Es war ein Schlüssel. Der Schlüssel zu ihrer Kabine.

Er steckte ihn ein, ging eine Treppe abwärts und dann den langen Kabinengang entlang. Es war ganz still dort, kein Mensch zu sehen, nur die Ventilatoren surrten, aber er blickte sich doch vorsichtig um, ehe er die Türe schloß und eintrat. Vorsicht war nie überflüssig.

22.

Die Nacht kam schnell, und am Himmel standen nur wenig Sterne, aber die „Bali Maru" lag doch vom Bug bis zum Heck in ein grellweißes Licht getaucht. Die Strahlen der Scheinwerfer lagen auf ihr, Scheinwerfer von den Küstenbatterien, Scheinwerfer oben vom Victoria Peak, Scheinwerfer des englischen Kreuzers, der sich vor die „Bali Maru" und die Hafenausfahrt gelegt hatte. Wieder kamen Barkassen längsseits, aber es waren nicht die der „Bali Maru", es waren englische Hafenbarkassen, mit britischen Marinesoldaten besetzt.

Die Passagiere liefen aufgeregt durcheinander. Das war eine wundervolle Sensation! Sie kamen, um den Deutschen zu holen! Wo steckte er denn, der verdammte Bursche?

Man kannte genau alle Verbrechen, deren dieser Dr. Ewert bereits überführt war. Er hatte Spionage getrieben, er hatte eine Höllenmaschine konstruiert, er besaß einen Geheimsender für deutsche Kaperschiffe. Er war gar kein Arzt, sondern Chef der 5. Kolonne Ostasiens. Er hatte versucht, in die Kabine einer Engländerin einzudringen, um — — — Keiner sprach aus, was hinter diesem „um" kommen sollte, aber alle wußten Bescheid, einige Damen erröteten und andere seufzten. Es war nicht klar, ob sie die arme Engländerin bedauerten oder beneideten.

Der englische Offizier, der die Aktion leitete, begrüßte Tankasai, der ihn am Gangway erwartete, kalt und höflich. Tankasai gab den Gruß in gleicher Weise zurück.

„Ehe wir zur Aktion schreiten, fordere ich Sie zum letztenmal auf, uns den deutschen Staatsangehörigen Dr. Ewert freiwillig auszuliefern."

„Dazu sind wir nicht berechtigt, Sir, so wenig, wie Sie dazu berechtigt sind, mit Gewalt an Bord der „Bali Maru" zu dringen und . . ."

Der Engländer winkte ab. Er erteilte seine Befehle. Alle Passagiere hatten sich in ihre Kabinen zu begeben, aber dafür zu sorgen, daß diese offenstanden.

Die Kommandos verteilten sich über das Schiff. Niemand konnte ihnen Mangel an Gründlichkeit vorwerfen. Alle Deckseingänge blieben besetzt, man stieg ins Kartenhaus hinauf und hinab in die Laderäume. Möbelstücke wurden beiseite gerückt und Schrankkoffer mußten geöffnet werden . . . Die Untersuchung in den Kabinen wurde von Offizieren vorgenommen, hier kannte man seine Leute, hier genügte es zumeist, die Tür zu öffnen, einen Blick in den Raum zu werfen und mit einem „I am sorry" die Tür wieder zu schließen.

„Haben Sie die Kabine von Miß Winterhalder bereits durchsucht?" fragte C. G. Yells den Offizier, der den Gang entlangkam.

„Wer ist das?"

Yells nannte die Nummer und der Offizier nickte. Wenn diese Zivilisten sich bloß halb so viel um ihre Sachen kümmern würden, wie um die anderer Leute. Alles Unglück, das über England gekommen war, stammte von Zivilisten . . . Dennoch warf er einen Blick auf seine Liste. Der Name Miß Winterhalders war dort angekreuzt, neben ein paar italienischen Namen der einzige, der ein Zeichen trug. Das waren jene, die verdächtig schienen, mit diesem verdammten Deutschen, der sich endlich bequemen sollte, aus seinem Schlupfwinkel hervorzukommen, zu sympathisieren.

Ja, er hatte die Tür aufgerissen und zwei Damen gefunden, die bei einer Partie Halma saßen. Halma war ein idiotisches Spiel. Damals, auf Fort Elizabeth hatten sie jeden Abend mit der Kommandeuse Halma spielen müssen. Wie einer das freiwillig tat . . . Die eine der Damen, es war wohl Miß Winterhalder gewesen, war aufgesprungen und hatte gefragt, ob der Seniorlieutenant die Pässe zu sehen wünsche. Wahrlich nicht! Einen Deutschen wollte man festnehmen und Seniorlieutenant war man frühestens in fünf Jahren, weil einem ja doch stets andere bei der Beförderung vorgezogen wurden. Jene Herren, die gute Beziehungen zu den Zivilisten in London hatten . . . Dennoch kehrte der Offizier jetzt noch einmal zurück. Wenn dieser Yells, der gleichfalls sehr gute Beziehungen zu London haben mußte, es ausdrücklich wünschte . . . Da tauchte eine Gestalt vor ihm auf, ein langer, brauner Mann im weißen Tropensmoking und auf dem Kopf einen grünen Fes. Der Leutnant Seiner Majestät des Königs von England und Kaisers von Indien hatte den Sultan von Djokjakarta zwar nie gesehen, aber er erkannte ihn doch sofort. Dieses 50-Centding von Zelluloid war sprichwörtlich zwischen Surabaja und Batavia, zwischen Singapur und Hongkong. Alle Bildreporter trachteten danach, die neueste Aufnahme des Sultans für ihr Blatt zu bekommen.

Ganz mechanisch grüßte der Offizier und wollte vorbei.

„Auf ein Wort!" flüsterte der Sultan, „Sie suchen doch diesen Deutschen?"

„Selbstverständlich, Hoheit. Hätten wir ihn nur erst gefunden!"

„Darf ich Ihrer Diskretion sicher sein?"

„Vollkommen, Hoheit."

„Ihr Wort?"

„Mein Wort, Hoheit."

Der Sultan nickte. Er nahm die angebotene Hand nicht, er schien es für überflüssig zu halten, und gottlob entsann sich der kleine Leutnant in diesem Augenblick nicht, daß man vom Sultan von Djokjakarta erzählte, daß er nie einem Engländer die Hand gereicht habe. Er wartete nur gespannt, was ihm der Mann mit dem grünen Zelluloidfes zu berichten hatte.

„Er ist garnicht mehr an Bord", flüsterte der Sultan, „er ist heute früh, ehe noch ein anderer an Land kam, davon. Als Kuli verkleidet auf einem Sampan. Ich fürchte sogar, die Japaner haben ihn unterstützt."

Wenn man etwas gegen die Japaner sagte, durfte man sicher sein, leichter Glauben zu finden.

„Damned!" Der kleine Marineleutnant Seiner Majestät des Königs von England und Kaisers von Indien war einen Moment verwirrt. Er wußte nicht, was er zu tun hatte, aber er zweifelte keinen Augenblick an den Worten des Sultans.

„Ich danke Ihnen, Hoheit. England wird Ihnen das nie vergessen."

„Das weiß ich."

Der Leutnant stürzte davon, er suchte seinen Vorgesetzten, der die Aktion leitete, und fünf Minuten später schrillten Pfeifensignale über das Deck der „Bali Maru".

In schnellen, kurzen Schritten trippelten die Matrosen die Treppe abwärts, sprangen sie in die Boote. Die Scheinwerfer erloschen.

„Sie haben ihn!"

„Wo denn?"

„Da in dem zweiten Boot."

„Aber das ist doch ein Engländer!"

„Sie haben ihm nur eine englische Mütze aufgesetzt. Man will kein Aufsehen an Land erregen. England nimmt immer Rücksicht."

„Er kommt in ein Lager."

„Nein, vor ein Kriegsgericht."

„Leutnant Bird meinte, er würde schon morgen früh erschossen."

Alle beugten sich über die Reling. Irgendwo erklangen drei alkoholische Cherios. Dann, als die Boote kleiner wurden und die Maschinen der „Bali Maru" leise zu singen begannen, drängte alles fort von Deck in die hellen, erleuchteten Räume.

„Noch einen Drink vor dem Dinner! Ich habe es ja immer gesagt, die Engländer!"

„Einen doppelten Whisky mit möglichst wenig Soda!"

„Einen Kognak!"

— — — Gerd Ewert wußte nicht, ob er lachen sollte oder wütend werden. Es war die albernste Maskerade seines Lebens gewesen. Einen Kognak wünschte auch er, aber Claire konnte ihm die Bitte nicht erfüllen.

Er warf den weiten Kimono, den ihm Claire aufgedrängt hatte, ab und verhedderte sich in dem Schal, den er als Kopftuch hatte tragen müssen, während er hier, den Rücken zur Tür gekehrt, mit Claire Halma spielte.

„Wenn Sie das einem Menschen erzählen, Claire, dann springe ich über Bord. So, und jetzt gehen wir zum Zahlmeister und holen Ihren Koffer und dann kippe ich einen Kognak!"

„Bleiben Sie noch, Gerd", bat sie, „noch haben wir nicht die Dreimeilenzone hinter uns."

Er willigte ärgerlich ein und stand etwas ratlos mit dem Schal und Kimono vor Claire.

Sie lachte herzlich, ohne ihn von den Sachen zu erlösen.

„Sie sollen nicht über mich lachen, Claire. Wenn Sie weiterlachen, dann erwürge ich Sie oder . . ."

„Oder was?" Sie lachte noch immer.

Er warf die lächerlichen Weibersachen zu Boden und riß sie in seine Arme.

„Oder das! Und das! Und das!"

Nein, Claire lachte nicht mehr. Unter seinen Küssen schloß sie die Augen und um ihre schönen halbgeöffneten Lippen lag ein Lächeln, das er nie an ihr bemerkt hatte. Das schönste Mädchenlächeln, das er je gesehen hatte.

— — — Eine halbe Stunde später betraten sie den großen Speisesaal. Man war schon bei den Vorspeisen und sie waren die letzten, die eintraten. Und plötzlich schien es, als ob zweihundertdreißig Gabeln zugleich auf die Teller klirrten.

Der Deutsche war wieder da!

(Fortsetzung folgt)

Der Sport des Sonntags

Alle machten mit!

Glanzvoller Verlauf des „Tages der Leibesübungen"

Unter den freundlichsten Voraussetzungen gestaltete sich ein schöner „Tag der Leibesübungen". Auf dem grünen Rasen des Stadions entwickelte sich ein fröhliches Treiben der Jungen und Mädel, und einige ältere Jahrgänge machten in jugendlicher Frische mit. Die zahlreichen Zuschauer hatten ihre helle Freude daran, folgten begeisternd dem Ablauf der vielgestaltigen Darbietungen aus den Bereichen der körperlichen Ertüchtigung.

Nach dem Einzug der Teilnehmer und der Flaggenhissung leiteten Freiübungen zu den eigentlichen Vorführungen über. Da gab es eine Pendelstaffel für Jungmädel, Grenz- und Völkerball-Spiele für ältere Semester. Schlanke und ranke Mädel zeigten Speerübungen. Die Uebungen der Jungen waren schon mehr auf Kampf eingestellt, wie zum Beispiel die Zieh- und Schiebe-Uebungen. Faustballspieler und -spielerinnen jeden Alters warben für ihren Sport.

Neben den spielerischen Uebungen fehlten auch solche mit wettkämpferischem Charakter nicht, so etwa die Staffelläufe, Kugelstoßen, Springen usw.

Den wirkungsvollen Abschluß bildete ein „bunter Rasen", der eine Anzahl noch nicht gezeigter Uebungen: Tänze usw., enthielt und dadurch den Sinn der Lebensfreude und Kraft spendenden Leibesübungen nachdrücklich unterstrich.

Der vor einigen Wochen ausgefallene Staffel- und Mehrkampftag wurde ebenfalls durchgeführt. Die in den Vorkämpfen ermittelten sechs Besten in den Staffeln und Einzelkämpfen kämpften am Nachmittag um Sieg und Platz. Trotz der frühen Jahreszeit gab es schon recht beachtliche Leistungen. Den 100-Meterlauf der Frauen gewann Semrau (ETG.) in 13 Sek. vor Piller (SSV.) mit 13,1 Sek., die sich kurz vor dem Zielband abfangen ließ. Im Weitsprung sicherte sich Piller (SSV.) mit genau 5 Meter den ersten Platz vor Vogel (SSV.) mit 4,75 Meter. Eine prächtige Leistung vollbrachte Böllinghaus im Kugelstoßen mit 12,1 Meter, während Saure (Schw.-W.) nur 11,20 Meter schaffte.

Auch in Fünfkampf war Böllinghaus (BTV.) ihren Mitbewerbern weit überlegen. 272 Punkte erreichte sie, 2. Saure (Schw.-W.) 232, 3. Vogel (SSV.) 208 Punkte. Dreikampf-BDM.-Klasse, 1. Leithäuser (ETG.) 54, 2. Rüppel (Sonnb. TV.) 51 und Lange (RTG.) 51 Punkte. Frauen-Dreikampf, Alterskl. 1: Grete Busch 63, Altersklasse 2: Heuser (BTV.) 50 Punkte. Allgemeine Klasse: 1. Piller (SSV.) 59, 2. Semrau (ETG.) 54 Punkte. Dreikampf Männer, Altersklasse 1: 1. Heller (Sonnb. TV.) 53, 2. Alberding (TV. 99 45, Jaspert (Post) 43 Punkte. HJ.-Klasse A: Otto (ETG.) 49, 2. Wedde (Sonnb. TV.) 47 Punkte. HJ.-Klasse B: Tiemann (ETG.) 54, 2. Neumann (Sonnb. TV.) und Peters (ETG.) je 51 Punkte.

Das war nicht nötig

Wuppertal — Düsseldorf 4 : 6 (0 . 2)

Das im Rahmen der Stadion-Veranstaltung durchgeführte Fußball-Städtespiel brachte Wuppertal zwar eine Niederlage von 4:6, die aber bei etwas mehr Glück und vor allem bei einem besseren Torwart vielleicht zu verhindern war. Immerhin war der Düsseldorfer Sieg nicht unverdient, die Gäste waren wirklich besser als ihr Gegner, ihr Spiel lief ohne Hemmungen und verlor auch nicht an Linie, als Wuppertal plötzlich die bis dahin 3:1 für Düsseldorf stehende Partie pari stellte. Die bis zur Halbzeit noch nicht recht überzeugende Leistung der einheimischen Mannschaft wurde nach der Pause durch größeren Einsatz und besseres Spiel wettgemacht. Nur schade, daß Ueberholz an drei Toren des Gegners nicht ganz unbeteiligt war und dem Gegner doch noch zum Siege verhalf. — Die Mannschaften spielten wie folgt: Klein (Benrath), Vollmer (Fortuna), Rau (DSC 99); Leonhardt (Benrath), Neumann, Schienagel; Albrecht, Toeller (sämtl. Fortuna), Risse (Benrath), Meining, Pickartz (beide Fortuna) für Düsseldorf, und Ueberholz (Schw.-Weiß), Kusche (Sonnborn), Bosmanns; Born (beide Schw.-Weiß), Rieger (Cronenberg), Sobkoviak (Blau-Gelb); Weber (Sonnborn), Stiefelhagen (Schw.-Weiß), Engelbracht (Cronenberg), Lichte (Ronsdorf), Poppelreuther (Cronenberg) für Wuppertal. In der ersten Halbzeit beherrschten die Gäste das Spiel, alles lief bei ihnen flott und zügig. Schon nach fünf Minuten hieß es durch Elfmeterball, den Meining einschoß, 1:0 für Düsseldorf. Ein scharfer Schuß von Engelbracht auf den Torwart und ein Lattenschuß von Lichte war die Antwort der Wuppertaler, nachher aber verteiltes Spiel. Fünf Minuten vor der Pause erhöhte Albrecht auf 2:0. Nach Wiederanspiel drehten die Wuppertaler mächtig auf. Eine Vorlage von Weber, der jetzt statt Engelbracht in der Mitte spielte, zum Linksaußen Poppelreuther wurde von diesem zum ersten Gegentor abgeschossen. Meining stellte die Partie mit einem haltbaren Ball auf 3:1, dann aber überraschend zwei Wuppertaler Gegentore in drei Minuten. Poppelreuther schoß das eine und Stiefelhagen durch Nachsetzen das zweite, so daß der Gleichstand erzielt war. Die erwartete Wendung zu Gunsten Wuppertals blieb aber aus. Risse und Leonhardt erhöhten jedenfalls auf 5:3, wiederum war Poppelreuther erfolgreich, aber zum Schluß ließ sich Ueberholz nochmals durch einen Treffer von Risse schlagen und damit war der Kampf entschieden. Weber verpaßte dann noch zwei gute Gelegenheiten im Gegenangriff, so daß die Möglichkeit einer Verlängerung endgültig dahin war

Die übrigen Spiele

Ganz überlegen fertigte die Duisburger Stadtelf in Kellen die Kreismannschaft von Kleve mit 7:1 (3:1) ab, bei der sich das Fehlen der Emmericher Spieler sehr bemerkbar machte. Florkowski war mit drei Toren der erfolgreichste Stürmer. — Solingen hielt die Neußer Elf mit 4:0 (3:0) nieder, wobei der Sturm nicht einmal gefallen konnte, sonst hätte der Sieg noch eindeutiger ausfallen müssen. — Erst in der Verlängerung gewann die Mülheimer Stadtelf gegen den Kreis Dinslaken mit 5:4 (4:4, 1:3). Hier war es Mittelstürmer Ufermann, der sich mit vier Toren besonders hervortat. — Obwohl fast ausschließlich die Spieler von Tus. Helene mitwirkten, konnte Essen in Homberg den Kreis Mörs nur 3:2 (2:0)) schlagen. — Auch Oberhausen siegte in Goch über den sich tapfer wehrenden Kreis Geldern nur mit 2:1 (1:1). — In einem wechselseitigen Spiel hielt Krefeld die Remscheider Elf mit 6:3 (1:2) nieder und Rheydt hatte gegen M.Gladbach nach ebenfalls sehr spannendem Verlauf mit 3:4 (0:2) das Nachsehen. — Essen trat noch mit einer zweiten Stadtvertretung in Bochum an und wurde hier vor 4000 Zuschauern mit 3:1 (0:0) geschlagen.

Freundschaftsspiele

Germania Wuppertal — Homberger SV. 4:2 (3:1). TSV. Ronsdorf — Tus 28 Remscheid 1:1 (0.0).

Wuppertal wieder Gebietsmeister

Bann 17 Wuppertal — Bann 56 Krefeld 3:0 (2:0)

Nachdem sich die beiden Mannschaften vor einer Woche in Neuß trotz Verlängerung unentschieden trennten, konnte jetzt der Bann 17 Wuppertal in Düsseldorf im Wiederholungsspiel den Gebietsmeistertitel zum vierten Male hintereinander nach Wuppertal bringen. Die Wuppertaler zeigten die besseren Leistungen, bei dem Gegner verdient der Kampfgeist besonders hervorgehoben zu werden, der auch beim Stande von 3:0 nicht erlahmte.

Die Krefelder fanden sich zunächst besser und brachten das Wuppertaler Tor mehrmals in Gefahr. Dank der aufopferungsvollen Arbeit der Wuppertaler Hintermannschaft gingen die Krefelder in diesem Zeitraum jedoch leer aus. Ein plötzlicher Vorstoß der Wuppertaler rechten Flanke brachte diesen in der elften Minute durch den Halbrechten den Führungstreffer. Die Wuppertaler wurden nun besser und vier Minuten später erhöhte der Mittelstürmer auf 2:0. Trotz leichter Ueberlegenheit der Wuppertaler blieb es bis zum Pausenpfiff bei diesem Ergebnis. Nach der Pause war Wuppertal wieder in Front, und die gegnerische Hintermannschaft wurde stark unter Druck gesetzt. Einen scharfen Schuß des Linksaußen konnte Krefelds rechter Verteidiger nur noch mit der Hand abwehren. Den verhängten Elfmeter verwandelte der Linksaußen sicher. Kurz vor Schluß setzte Krefeld alles auf eine Karte und wurde mehrmals dem Wuppertaler Tor gefährlich. Die Hintermannschaft war jedoch auf dem Posten und ließ keine gegnerischen Erfolge zu. Leistungsmäßig stand das Spiel auf einer beachtlichen Stufe, so daß die zahlreichen Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen.

Um die Bannmeisterschaft

SpV. Germania C 1 — VfL. Viktoria C 1 3:0 (2:0)

Im Vorentscheidungsspiel um die Bannmeisterschaft wurden die Germanen über den VfL. Viktoria sicherer Sieger. Den Titel des Bannmeisters werden nun Germania und Cronenberger SC. unter sich ausmachen.

Köln/Aachen — Moselland 4:3 (0:2)

Der Freundschaftskampf der beiden Gaumannschaften im Müngersdorfer Stadion wurde zu einem schnellen und technisch guten, zudem sehr abwechslungsreich gestalteten Spiel. Die Moselländer legten gleich zu Beginn zwei Tore vor. Nach dem Wechsel drängten die Gastgeber stark und erzielten innerhalb von fünf Minuten vier Tore. Ein plötzlicher Durchbruch der Besucher brachte sie wieder auf 4:3 heran, aber zum Ausgleich langte es nicht mehr.

Die am 16. Mai ausgefallenen Tschammerpokalspiele der dritten Zwischenrunde am Niederrhein sind vom Bereichsfachwart auf den 30. Mai neu angesetzt worden. Es handelt sich um folgende Begegnungen: Duisburger FV. 08 — Schwarz-Weiß Hamborn, VR. Osterfeld — Meidericher SpV., Homberg-Hochheide — Hamborn 07 und Schwarz-Rot Rheydt — Duisburg 48/99.

Zweimal Spielverlängerung

Wuppertals Handball-Mannschaft mit 13:12 geschlagen

Das Vorschlußrundenspiel im Niederrheinischen Städte-Turnier zwischen Düsseldorf und Wuppertal brachte nicht den hochstehenden Kampf, den man erwartet hatte, und auch nicht den erwarteten Wuppertaler Sieg. Spannend war das Spiel bis zur letzten Sekunde, aber schön nur wenige Augenblicke. Schiedsrichter Keisel (Essen) war diesmal sehr unklar in seinen Entscheidungen und sehr langsam. Die Spieler redeten zuviel und spielten mitunter reichlich körperlich.

Das Spiel sah die Mannschaften abwechselnd in Führung. Bei Ablauf der regulären Spielzeit lag Wuppertal mit 10:9 in Führung, als Wasel im letzten Augenblick einen Freiwurf zum Ausgleich verwandelte. Düsseldorf ging in der Verlängerung sofort durch Paulus in Führung. Diesmal holte Wuppertal durch einen Freiwurf von Bender auf. Erneut schaffte Düsseldorf durch Wasel das Führungstor, aber auch jetzt konnte Wuppertal wieder durch Bender ausgleichen. In der zweiten Verlängerung mußte das erste Tor entscheiden. Wuppertal zog sofort los, und Bender warf, hart bedrängt, sofort ein Tor — aber der Schiedsrichter hatte vorher zum Freiwurf gepfiffen, der vorbeigeworfen wurde. Düsseldorf griff an — Freiwurf —, und Paulus konnte nach Wiederholung den glücklichen Siegtreffer erzielen.

Bei den Frauen wird Düsseldorf ganz unter sich sein. Die erste Auswahl, in der Hauptsache die Spielerinnen des deutschen Meisters Stahlunion, behielt über die zweite Düsseldorfer Vertretung sicher mit 4:0 (2:0) die Oberhand und die dritte Wahl konnte aus Essen mit einem recht überraschenden 3:0-(2:0-)Sieg heimkehren.

Zweite Handball-Vorrunde

Ohne große Ueberraschungen

Die zweite Vorrunde um die Deutsche Handball-Meisterschaft brachte die erwarteten Ergebnisse. Folgende Mannschaften bestreiten in vierzehn Tagen die nächste Runde: SGOP. Hamburg; SV. Waldhof Mannheim; MTSV. Schweinfurt; TV. Milbertshofen; Berliner HLC.; SG. Dresden; LSV. Reinecke Brieg; SGOP. Recklinghausen.

SGOP. Recklinghausen schlug Tura Gröpelingen mit 11:7

Westfalens Handballmeister, SGOP. Recklinghausen, brachte Tura Gröpelingen mit 7:11 (4:7) in Recklinghausen eine klare Niederlage bei. Zwar kamen die Westfalen nicht an ihre vor vierzehn Tagen gezeigte Leistung heran, aber ihre Elf zeigte doch weit mehr Geschlossenheit und Durchschlagskraft als der Gegner, der sich einzig auf seinen Angriffsspieler Messer stützen konnte, der entsprechend den Gegebenheiten seine Position im Sturm ständig wechselte und durch sein geschicktes Operieren auch tatsächlich mit einer einzigen Ausnahme alle Tor Gröpelingens schoß.

Vorentscheidung im Hockey-Städteturnier

Auch im niederrheinischen Hockey-Städteturnier wurden die Endspielteilnehmer bei Männern und Frauen festgestellt. Das einzige Männerspiel der Vorschlußrunde sah auf der Anlage des DHC. in Oberkassel die Kombination Krefeld/M.Gladbach mit 1:0 (0:0) über Wuppertal siegreich, und zwar auf Grund einer leichten technischen Ueberlegenheit vollauf verdient. Den einzigen Treffer erzielte Thiwissen vom Krefelder HC. Krefeld/M.Gladbach trifft im Endspiel auf die spielfreie Mannschaft von Mülheim-Ruhr.

Bei den Frauen kommt es am 30. Mai zum Endkampf zwischen Düsseldorf I und Duisburg. Die Düsseldorferinnen holten sich in Essen mit 4:1 (1:0) einen überlegenen Sieg, während Duisburg gegen die zweite Düsseldorfer Vertretung erst nach Spielverlängerung zu einem 2:0-Erfolg kam.

Der Vorvergleichskampf der HJ.-Gebiete Ruhr-Niederrhein und Moselland brachte am Sonntag in Duisburg vor 1500 Zuschauern auf der ganzen Lini. ausgezeichnete Kämpfe. Im Gesamtergebnis behielten die niederrheinischen Jungen nur knapp mit 12:10 Punkten die Oberhand, nachdem die Gäste durch Erfolge in den leichten Gewichtsklassen zunächst schon eine sichere Führung gehabt hatten.

Der in Leverkusen durchgeführte Ringervergleichskampf der Banne 231 (Bergisch Land) und 39 (Düsseldorf) endete im Gesamtergebnis mit dem Siege der Düsseldorfer Jungen von 4:3 Punkten.

In Zella-Mehlis begannen die Titelkämpfe der Freistilringer um die deutsche Meisterschaft. Im Bantamgewicht siegte der Hohenlimburger Rößler, Europameister Nettesheim (Köln) spielte im Leichtgewicht eine beherrschende Rolle, in der Mittelgewichtsklasse war Schäfer (Ludwigshafen) ungefährdet.

Der jetzt der Post-SG. Kiel angehörende Nacke (früher Jena) sprang am Sonntag in Hamburg 1,975 Meter hoch und erzielte damit eine neue europäische Jahresbestleistung.

Bei den am Sonntag in Hamborn durchgeführten Leichtathletik-Wettkämpfen gab es recht ansprechende Leistungen, zumal die Besetzung bei den Männern noch besser war, als anfangs erwartet werden konnte. So startete über 5000 Meter Feldwebel Eberlein aus München, der ungefährdet gewann und in 16.09 Minuten den ersten Platz belegte. Gefreiter Stegemann (Hamborn) kam zu einem Doppelerfolg im Hochsprung mit 1.72 Meter und im Weitsprung mit 6,58 Meter. Die 110 Meter Hürden holte sich Obergefreiter Haverkamp (Hamborn) in 16,8 Sekunden; außerdem wurde Haverkamp Dritter über 100 Meter, die Schäfer (Rheydt) an sich brachte.

Der Staffellauf „Quer durch Bochum" wurde in der Hauptklasse vom VfL. Hagen vor dem VfL. Bochum und Westfalia Herne gewonnen.

Berlins Großstaffellauf endete mit dem Siege des SC. Charlottenburg.

In der Kopenhagener Oesterbro-Schwimmhalle gaben sich die besten dänischen Schwimmerinnen ein Stelldichein. Im Mittelpunkt stand das erneute Zusammentreffen der beiden Sörensen. Diesmal war Inge Sörensen über 100 Meter Brust in 1:24,6 um ein Zehntel Sekunde schneller als Inga Sörensen. Die 100 Meter Kraul gewann Fritzi Nathansen in 1:07,5 mit kaum merklichem Vorsprung vor Kirsten Ove-Petersen mit gleicher Zeit und Birte Ove-Petersen. Die 400 Meter Rücken wurden von Karen Margarethe Harup in 5:48,5, einer Zeit, die zehn Sekunden über Ragnhild Hvegers Rekord liegt, gewonnen.

Im Hannoverschen Stadtwald wurde der Große Preis der Eilenriede über insgesamt 96 Kilometer ausgefahren. Das durch Wertungs- und Spurt-Prämien äußerst lebhafte Rennen wurde von dem für Zugvogel Hannover gestarteten Bremer Notdurft in 2:43.13 mit 18 Punkten aus einer großen Spitzengruppe heraus im Endspurt gewonnen. Zweiter wurde der Berliner Bresching (Paderborn) mit 15 Punkten vor Moritz (Hannover), Fehrke (Bremen), Holthöfer (Bielefeld) und Gavck (Bremen). Henser (Dortmund), Kleinholz (Bremen), Hoffmann (Braunschweig) und Ehrucz (Braunschweig) nahmen die nächsten Plätze ein. In der Altersklasse siegte wieder einmal der Berliner Dorn in 1:27.16 für die 48 Kilometer lange Strecke.

Bei der in Berlin-Wannsee ausgetragenen Flieger-Meisterschaft von Brandenburg war mit dem Start von G. Purann der neue Meister gegeben. Er siegte im Endlauf leicht vor Spring (Dresdenia), der überraschend Fern und Egerland hinter sich ließ. Im Runden-Zeitfahren (475 Meter) erzielte G. Purann mit 25,4 Sekunden die weitaus beste Zeit. Lohrke, Egerland und Saager benötigten jeder 39,2 Sekunden.

Bei dem Straßenradrennen „Rund um Hellerhof" in Frankfurt a. M. holte sich der Altmeister Karl Kittsteiner bereits den vierten Sieg dieses Jahres. Gegen starke süddeutsche Fahrer siegte er in vier von fünf Wertungsspurts und gewann schließlich das 75 Kilometer lange Rennen in 2:08:20 vor Prohaska (Frankfurt) und Stahlmann (Metz), die dichtauf folgten.

Grundstücksmarkt

Einf.-Haus, 6—7 Zim., evtl. mit Garten, Nähe Sonnborn-Vohwinkel, zu kf. ges. Ang. E 9729 an Gschft.•

Kl. Landhaus m. Garten gesucht. Ang. unt. S 232 an D. Schürmann, Anzeigen-Mittler, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12. a372

Verkäufe

Ballen-Packpressen jed. Größe liefert: O. Vierheller, Wuppertal-Elberfeld, Postfach 604. 1608

Akkordion, 8 Bässe, 150 Mk. u. Gitarre 50 Mk. Ang. E 9651 Gst.•

Tischgrammophon mit 8 Platt. 15 Mk. Aquarium, 20×24×28, 3 Mk. Entian, Ba., Carnaper Str. 43. †

Volksempf. (Batterie), m. Netzanode, Gleich- o. Wechselstr., 150.— Netzger., 2teil., Gleichstr., 110 o. 220 Volt,150. E.,Friedrichschulstr.10a,p.,r.

Radio-Bastelsachen mit Röhr. 125 Mk. o. geg. Kleinempf. z. t. G. Zendern, B., Klingholzberg 54a. †

G.Geige 90Mk. A.-Hitlerstr.149b,p.•

Konzert-Zither m. Kasten, Sait. und Notenbücher, für 25 Mk. zu verkaufen. Habnerberger Str. 202.•

Mahag.-Bett m. Sprungf.-Matr., gt. erh., 25.—, Blum.-Tisch, wß. m. Majol. u. Topfgarnit. u. Palmküb. 25, Herdkess (Schiff) m. Kupfertopf 20, eich. Paneelbrett 20. B 0420 Bm.

2schl. Bettst. m. Matratze f. 50 Mk. Ba., Ständestraße 164. †

2schl. Nußb.-Bettst. mit Matr. 15 Mk. Ba., Oberbergischestr. 34, I.

K.-Schrank 40, Herd 40 Mk.Herzbruch, B.,Hohensteinerstr. 34, III. †

Größ. Küchentisch für 25 Mk. zu verkaufen. Ang. E 9657 Gschft.•

Wohnz.-Tisch 35, Waschtisch mit Marm. u. Sp. 50, Nachttsp.m.Marm. 15 Mk. Ba., Amalienstr. 8, ptr. †

Allesbrenner, gut erh., 40 Mk. Mühlenberg, Mainzerstr. 28, n. 7 U.

Gaskochplatte, 3fl.12.—. E 9840

Ziehkarre, rep.-bed. 40.—, Wag.-Decke 10.—, Schreibm. Mignon 60.—, Kopierpr. 5.—, 2 altdsch. Bettst., je 12.—. Schuster, Bartholomäusstr. 37.

Hell. Kinderwg. 50, schwz. Anz., 46—48, f. ält. Herrn, 70 Mk. Schneider, Ba., Str. der Alt. Garde 21. †

Kinderwagen mit Matr. für 30 Mk. zu verk. E., Brunnenstr. 10,p.•

Mod. Kinderwg., gt. erh., ohne Gummireif.,25Mk. Ang. E 9457 G.•

Heller Kinderwagen für 25.— Mark zu verk. Ang. E 9749 Gst.•

H.-Anzug, 48, dkl., 60 Mk. Colsmann, B., Str. der Alt. Garde 36.

Gute Smokingjacke mit Weste, 30. Mk. Ockert, E., Distelbeck 14.•

Dirndl-Kleid m. Schürz., 10—12j. 10 Mk., mod. blau. Filz-Dam.-Hut, 8 Mk. Ang. unter E 9740 Gschft.•

D.-Strohhut, weinrot,12, gt.Wringmasch. 16.—. Ang. E 9744 Gsch.•

Eleg. bl. D.-So.-Hut für 20 Mk. 3,—, Peters, B.,Rödigerstr.25, III. †

Elg.D.-Sommerh. 30.—. N.Gst.f59

Eine Anzahl Aquarelle, Pastelle u. Oelbilder, prachtvolle Originale, eing., 65/48, 70/50 etc., 100—150 Mk. Ang. B 4951 Bm. †

Bild m. Goldr.,Frühlingserw., 35.—, Kochkiste, 2teil., m.Töpfe 25, Heilapp. 50, Spieg. m. Rahm., 50/70, 10,Trumeaur 40. B. Krimhildenstr. 14. †

Schön. kl. Oelgemälde, Goldrahmen, Ang. E 2267 an Gschft.•

Laufstall 17.50. Oberdörnen 50,pt.

Biete 2 hochtrag. Kühe, suche Schlachtkuh. Friedr. Wilh. Kiefer, Aprath, Unter Düsselerweg 50. d35

Ia gestromter Boxer-Rüde, Sieger-Abst., 17 Mon. alt, gut erz., in Liebhaberh. zu vk. Ang. B 4631.

Emaill. Sitzwanne m. Abfluß u. 2 Hähne, kalt-warm, 85 Mk., 2teil. Feuertonwaschtisch m. je 2 Hähne, kalt und warm, zu verk. 175 Mk. E., Deweerthstr. 119b, Tel. 227 81.•

Kaufgesuche

Kl. Lohnbandwirkerei zu kaufen ges. Ang. unt. B 3005 Gst. B. †

Elektromotor, ½ bis 1 PS., gl. welche Stromart, zu k. ges. Rückle, Heckinghauserstr. 58. Ruf 572 95.

Schw. Sattlermasch., wenn a. rep.-bed., sofort zu kf. oder evtl. zu mieten ges. Ang. B 0464 Bm. r550

Heizplatte, 220 Volt, zu kaufen gesucht oder solche gegen 110 Volt zu tauschen. Ang. E 9656 Geschft.•

Gebr. Reiseschreibmasch. zu kaufen ges. Ang. E 8624 Gst.•

Wringmaschine, gut erh., ges. Ang. unt. V 117 Fil. Vohwinkel.•

Akkordion, 60 Bässe mit Klaviatur, ges. Schnabel, Kluser Höhe 9.•

Gitarren, Lauten, Zithern, Geigen zu kaufen gesucht. E.Menge, Elberfeld, Bahnhofstraße 52. 1602

Geige gesucht. Ang. E 9672 Gst.•

Wohnzimmer- oder andern Tisch zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis an Simon, E., Dorotheenstr. 3.•

Metallbettst., gut erh., m. Auflege-Matr. und Küchentisch zu kf.ges. A. Schlitt, Ostersbaum Nr. 73.•

Metallbett, mögl. zu kaufen ges. Ang. B 4956 an die Geschft. Bm. †

Kl. od. 2tür. Kleiderschrk. zu kf. gesucht. Ang. B 4984 Bm. †

Wohnz.-Schrank, gut erh., Teppich und Wohnzim.-Ofen, zu kaufen gesucht. Ang. E 977 an die Gschft.•

Kleiner runder Tisch für Radio gesucht. Fernsprecher 575 47. †

Küchenherd, Eß-Service u. Eß-Besteck für 12 Pers. u. Jackenkleid, Gr. 42, Bettdecke für 2 Betten und Da.-Leibwäsche, Gr. 40-42 u. Herr.-Oberhemden, 39—40 u. gute Nähm. zu kaufen ges. Ang. E 9053 Gst.•

Gasbackofen, 2—3fl., zu kf. ges. Ang. unt. V 142 Fil. Vohwinkel.•

Gasherd, gt.erh., ges. Ang. E 9797

2fl. Gaskocher zu kaufen ges. Ang. unter B 3042 Gschft. Bm. †

2.3 Ltr. Steyr o. ähnl. PKW. für eigenen Bedarf dring. zu kaufen gesucht. Fritz Brenne, E., Straße d. SA. 112, Telephon 37012. b65

1½—2-To.-Lieferwagen zu kf. gesucht. Guter Personenwagen kann in Tsch. gegeb. wd. Ang. B 0417 B.

Adler, 1,7 od 2 Ltr., wenn auch ohne Bereifg., ges. Ang. B 0407 B.

LKW., bis 1 To. od. Dreirad, gut erh., ges. Tel. 626 37, ab 20 Uhr.•

Schaustelle, Wohn- u. Packwag. od. Möbelwagen, sofort zu kf. ges. Herm. Dubois, B., Höfen 84, III. †

Kinderwagen, gut erh., zu kf.ges. Leeser, Barmen, Höhne 74—76. †

Kinderwag., elfenbeinf., g. erh., mögl. mit Matratze und Windschutz ges. Prs. bis 50 Mk. Ang. E 97598.

Sportkinderwagen, gut erh., mögl. mit Gummiber., zu kf. ges. Ang. Tel. Wuppertal Nr. 318 78.•

Kinderwag.,gt.erh.,ges. B 3045 B.

D.-Kleid, gt.erh., Gr. 42-44, f. alte Dame gesucht. Ang. E 9670 Gst.•

Eleg. Pelzmantel, Größe 42—44 zu kf. ges. Ang. E 8626 an Gschft.•

Herrenanzug, gut erh., Gr. 48 bis 50, ges. Ang. E 9741 Gschft.•

Anzug, gut erhalten, mittl. Figur, zu kf. ges. Ang. E 9801 Geschft.•

Anzug, Gr. 48 und 3t. Kleiderschrk. ges. C. Ueberfeldt, Marienstr. 22.•

Anzug und Ueberg.-Mantel, Größe 48—50 gesucht. Ang. E 9731 Gschft.•

Eigene Infanterie-Uniform Größe 46—48, zu kf. gesucht. Ernst Rübenhaus, Velbert, Höferstr. 1.

Dkl. Anzugstoff ges. B 3038 B.

Altkleidung für Arbeiter laufd. ges.W.Krüger,B.,Siegesst.108,T.55657

Teppich, 2×3, gt.erh. ges. B 4950.

Kriegsvers. f. schnellst. el. Haarschneidem., Handmot., mögl. 3—4 Schneideköpfe. Ang. B 3010 Gst. †

Gartenschirm zu kaufen gesucht. Töhnßen, Barmen, Bockslebde 35. †

Kochtöpfe z.kf.ges. Ang. E 882 G.

Leica, dringend ges. Ang. E 9735G.

Suche Pistole, Kal. 6,35 oder 7,65 mm zu kf. Ang. E 9847 Gst.•

Gebr. Kompressor, fahrbar od. stationär, dringend zu kaufen ges. Willy Gang, Industrieverwertungen, Wuppt.-Barmen, Tel. 555 09. 6740a

Klein. elektr. Kompressor bis 12 Atü sowieHebebühne f.Kraftwag. gesucht. Paul Garthe, Milspe.

Photoapp. ges. Ang. E 9914 Gst.•

Faust-, Fuß- od. Medizinball neu oder gebraucht, zu kaufen ges. Paul Garthe, Milspe. u210

Wer kann mir einige große Granitsteine überlass.? T. 53795 o. 37572

Uhlenbücher, jede Menge, zu kaufen ges. Schriftliche Angeb. an J. Giffibl, Ba., Am Brögel 3. †

Trix-Eisenbahn oder Einzelteile zu kf. gesucht. Ang. E 9737 Gst.•

Wiener Schaukelstuhl oder ähnl. zu kf. ges. Ang. E 9727 G.•

Jg. berg. Spitz od. jg. Wolfsspitz ges. Ang. unt. Tel. 235 55.•

Junge Kaninchen, 8—10 Wöch. alt, schwere Rasse, zu kaufen gesucht, Kesting, E., Düsseldorfer Str. 42.•

Stellen-Angebote

Großindustriewerke Mitteldeutschlands suchen zum sofortigen Dienstantritt für die Wärmestelle (Kennwort B 3) einen Ingenieur od. Techniker und einen Kostenmann mit praktischen Erfahrungen aus der Eisen- und Masch.-Industrie. Bewerbg. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild, Angabe des jetzigen Gehaltes und der Gehaltsansprüche sind unter Nr. 191 (unbedingt anzugeben zu richten unt. E 946 an die Geschäftsst. a209

Bautechniker für Werksinstandhaltung und Betriebserweiterung für selbständiges Tätigkeitsgebiet für großen Betrieb sofort gesucht. Ang. unter B 0411 Gst. Barmen. 357b

3 Bauführer und 2 Poliere für Großbaustellen im Westen ges. Ang. unter D.O. 10 238 an Ala Anzeigen G. m. b. H., Dortmund. a92

Wir suchen für Unterstützung des Lagerleiters (Kontrolle und Prüfg. der Rohstoff-Ein- u. Ausgänge) zuverlässige Kraft. Nach Einarbeitung und Eignung Entwicklungsmöglichkeiten. Ang. B 0415 Gst. Bm. 6941f

Aelt. Lagerist von kl. Bandfabr. gesucht. Ang. B 0414 Geschft. 6940f

Industriewk. Mitteldeutschlands sucht zu sofort und laufend für die Abteilung: Verkehrswesen: mehrere Weichensteller, mehrere Rangierer, mehrere Dampflokführer, mehrere Lokheizer, mehrere Kesselschmiede, mehrere Schlosser, mehrere Dreher, mehrere Lampenreiniger, mehrere Wagennotierer, mehrere Hilfsarbeiter. Lagerwesen: mehrere Hilfsarbeiter. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., jetzig. Lohn, Lohnansprüchen und Spezifizierung der jetzigen Tätigkeit sowie Ang. des frühesten Dienstantrittes sind zu richten unter E 788 an die Gst. a209

Tücht., selbst. Kunstseidenfärber nach auswärts, ländliche Gegend, sofort ges. Genehmigung des Arbeitsamtes vorhanden. Ang. mit Lohnanspr. u. B 0412 Bm. 6938f

Für den Osteinsatz tücht., energischer Ingenieur, gegebenenfalls auch Meister, der einen Betrieb selbständig leiten kann, ges. E 2311 G.

Hilfspacker für leichtere Arbeiten für Lager u. Packstube, Nähe Tannenbergstr. ges. Ang. E 2121 Gschft.

Wir suchen für unsere Aenderungs- und Reparaturwerkstätten nicht meldepflichtige männliche und weibliche Arbeitskräfte, evtl. auch ½ Tage. Artmeier, Str. d. Alt. Garde

Zuverl.Nachtwächter nach Langerfeld ges. Ang. B 0401 Bm. 6933f

Zuverl., ält. Mann als Wächter für den Sonntag gesucht. Modehaus Thordsen G.m.b.H., E., Wall 18/22

Schüler oder -in höh. Lehranst. während der Ferien fürKontor (Registratur) Oberbarmer Firma ges. Ang. unter B 0419 Gst. Bm. 6942f

Harnischvorrichter-Lehrlg. sowie Mädchen u. Frauen für leichte Beschäftigung ges. Frauen auch für halbe Tage. Adolf Zimmerbeutel, Barmen, Große Flurstr. 4. 6754f

Stenotypistin f. Halbtagsarbeit f. sofort gesucht. Schriftl. Ang. an Sveussion & Kubler, Wuppertal-E., Simonsstraße 1—5.•

Kontoristin, mit Kenntn. i.Durchschreibebuchhaltung, für ganze oder halbeTage ges. Baldiger Eintritt erwünscht. Merle & Stoffel, Wuppertal-Barmen, Oberdenkmalstr. 82—84.

Gewandte und aufgeweckte Frau, die sich als Telephonistin eignet (Einarbeit möglich) sofort gesucht. Paul Garthe, Milspe. u210

Servierfrl. od. Zim.-Mädch. für bad. Schwarzwald ges. Kurhaus Rothaus über Titisee.•

Geübte Heimarbeiterinnen f. Wäscheträger ges. Alb.Emsinghoff, Ba., Ahornstraße 33. Ruf 554 42. †

Einlegerin sof.,a.stdwse, ges. Buchdruckerei Oscar Born, Höhne 24.

Frauen u. Mädchen für die Anfertigung von Verdunkelungs-Rollos sofort gesucht. Ernst Hinnenberg jr., E., Neue Nordstr. 9—11.

Mutter, kinderreich, sucht Hilfe zum Nähen, Flicken od. Strümpfestopfen. Ang. unt. B 3057 an Gst. Barmen. †

Aelt. Flickfrau, zuverl., f. Hauswäsche und Kindersachen gesucht. — Näh. in der Geschäftsstelle. f109•

Spülfrau f. elektr. Masch. sof. ges. Café Röth, Elbf.,Grünstr. 27—29.•

Frau zum Kartoffelschälen für unsere Werksküche ges. F. O. Wöbler & Co., Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 411. 6945f

Erf. Wirtschafterin z. baldig. Eintr. ges. Privat-Hsh. Selbst. Wirkungskrs. Bergbahn 30a, Tel. 55453.

Aelt., allst. Frau zur Führg. d. Haush. u. zur Betreuung ein. ält. krank. Ehep. nach E. ges. Ang. an L. Müller, Hansastraße 59.•

Beiköchin, Jungkoch oder 2. Koch Zimmermädchen werden eingestellt. Fahrtvergütung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an: Heine's Hotel, Wilhelmshaven. b16

Hausangestellte f. frauenl. Hsh. sof. ges. Ang. u. E 9835 an Gst.•

Hausgehilfin nach Gera (Thür.) baldmögl. für 5-Zi.-Etg. Beding. kinderlieb u. zuverl. Anfragen an Frau Ulla Braun, Gera (Thür.), Dornaer Straße 11. †

Hausgehilfin, zuverl. u. ehrlich, für frauenlosen Haushalt gesucht. Böhl, E., Weststr. 142, Fernr. 22767.

Hausgehilfin, zuvl., kdrlb., für Etg.-Hsh. sof. gesucht. Frau Marga Kniese, Fischertal 98, Tel. 55102. †

Zuverl. Hausgehilfin f. Etg.-Haushalt ges. Frau H. Kromberg, Barmen Emilstraße Nr. 51. †

Morgen- o. Putzhilfe f. Etag.-Hsh. ges. E., Mozartstr. 66, I.•

Vertrauensstelle! Suche ehrl. und zuverl. Hausgehilfin mit guten Kochkenntn., evtl. auch für ¾ Tage. Einstellungs-Erlaubnis vom Arbeitsamt vorhanden. Dr. Guido Ziersch, W.-Ba.-Toelleturm, Coburgerst. 11a.

Zuverl. Hilfskraft f. Etg.-Hsh. (Hausfrau kränklich) 2—3 Std. tägl. od. mehrere Std. Ende der Wch. ges. Ang. unter B 3056 Gst. Barmen. †

Jg. Mädchen o. Frau (auch ält.), 3- od. 6mal wöchtl. je 3 Std. (auch nachm.) f. saub. Etg.-Haush. mögl. bald gesucht. — Näheres durch Anruf Nr. 2 68 22.•

Mädchen od. jg., unabh. Frau zur Mithilfe in Haus u. Küche für mein. kleiner. Pensionsbetrieb im Schwarzwald sofort oder 1. 6. gesucht. — Pension Gilly-Heinemann, Bad Dürrheim. d18

Jg. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu vier kleinen Kindern gesucht. Ang. Hanemann, Gronaustraße 74, Tel. 56134. 6724a

Putzhilfe f. frauenl. Hsh. für tägl. auß. Sonnt.ges. Vorst. 12—2. Windgassen, Elbf., Zeilerstraße 11.•

Putzhilfe für Laden u. Haushalt 3 bis 4 halbe Tage gesucht. Gosemärker, Brillerstr. 35. Ruf 342 16.

Saub. Putzfrau für die Reinigung unserer Büroräume (Stadtmitte Elberfeld) sofort gesucht. Angebote unt. Teleph.-Nr. 20015 erb.

Saub. Frau zum Putzen eines Treppenhauses für 2mal in d. Wch. gesucht. Fr. E. Birnarube, W.-Elb., Brillerstr. 40. Tel. 335 45. f230

Für den Apothekenbetrieb suche ich tägl. 4—5 Stunden vorm. ehrl. saub. Putzfrau. Dr. H. Diester, Kronen-Apotheke, Langerfeld. †

Putzfrau, saub., f. Büroräume gesucht. Obermeier & Perker, Elbf., Hermann-Göring-Str. 36, III.•

Putzfrau f. d. Flur alle 14 Tage f. dauernd od. Ende Juni bis Ende Juli ges. Breuer, Mainstraße 15a.•

Putzfrau, zuvl., saub., ges. (Tölleturm). Ang. unt. B 4954 Bm. †

Putzfrau, d. auch Lagerarb. macht, f. halbe Ta. ges. Karl Risse, W.-Elberfeld, W.-Hanemann-Str. 81.•

Stellen-Gesuche

Langj. Vertreter sucht gute Vertretung, auch in Photo-Vergrößerg. Ang. unter E 9897 an die Gschft.•

Tücht. Verkäufer und Lagerist sucht sich für sofort od. später zu verändern. Bisher im Textilfach tätig, vielseitig erfahren (evtl. Umschulung). Ang. unt. D 5558 an Anzeigen-Foerster, Düsseldorf, Lindemannstraße Nr. 41. a341

Kontoristin, Sekretärin, mit gut. Zeugn., sucht Vertrauensstellg. für halbe Tage. Ang. B 3048 Bm. †

Perf. Stenotypistin u. Masch.-Schreiberin sucht Stell. f. halbe Tg. Ang. unt. B 4985 an Gst. Barm. †

Erf.Telephonistin, durchg. zuv., sucht f.½Tg. Beschäft. Ang.B4995B.†

Verkäuferin sucht Stellg. f.halbe Tage für sof. od. spät. mit Genehm. des Arbeitsamtes. Ang. E 9799 Gst.•

Leichte Heimarbeit gesucht.• Ang. unt. E 9669 an die Geschäftsst.

Jg. Ehepaar sucht Nebenbeschäftig. (Mann teilweise) in herrsch. Haush. Ang. unt. E 9739 an die Gescht.•

Geb.Haushälterin, perf. i.Koch., f.St. in frauenl. Hsh. Ang.B3044B.†

Jg., intell., gewissenh. Frau sucht Beschäftigung für halbe Tage als Verkäuferin od. auf d. Lager od. ähnl. Arbeit. Ang. E 9674 Gschft.•

Aelt. Fräulein sucht Stellung für sofort in frauenlos. Haushalt. Ang. unt. E 9411 an die Geschäftsst.•

Alleinsteh. Frau, 56 J., sucht selbständigen Posten, am liebsten in frauenlosen Haushalt. Angeb. unt. B 4949 an die Gschft. Barmen. †

Unabhäng. Frau sucht Beschäft. im frauenlosen Haushalt. Angeb.u. E 9660 an die Geschäftsst. d. Bl.•

Frl., 31 J., bis jetzt als Köchin tät., f. gute Vertrauensst. als Haushält. im Hotelbetr. Ang. B 0409 Bm. †

Jg. Mädel sucht Beschäftigung nach Geschäftsschluß für einige Stunden. Ang. u. E 9738 an die Gescht.•

Aelt. Frau sucht pass. Wirkungskreis im frauenlosen Haushalt. Ang. unt. E 9802 an die Geschäftsst.•

Geldmarkt

Ein Eigenheim — statt Miete Viele Tausende wohnen mit unserer Hilfe schon im Eigenheim — auch Sie können das später erreichen, wenn Sie jetzt Bausparer bei uns werden. Sie erhalten 3% Zinsen für Spareinlagen bei möglicher Steuerbegünstigung, u. sichern sich für einen späteren Hausbau oder Kauf eine solide Finanzierung. In geeigneten Fällen bei 25—30% sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie die kostenlose Druckschrift R von Deutschlands ältester u. größter Bausparkasse GdF. Wüstenrot in Ludwigsburg-Württ.

10 000 Mk. als Hypothek zum 1.7. auszuleihen. Gefl. Angebote unter E 9662 an die Geschäftsstelle.•

Verloren / Gefunden

Schw. Handtasche m.Inh.,So.-abend Bismarckturm a. d.Bank lieg.-lass. Rückgabe geg.Bel. an Schwester Else Scheler, Ba., Rödigerstr. 79. †

Auf dem Wege v. Landwehrplatz bis Rathaus Ba. über Steinweg 2 D.-Led.-Handsch.vl. (1 rechts,schwz. m. wß. Punkt., 1 links, blau m.rot. Streif). G.Bel.abz.Meiß,Steinweg 74

22. 5. gr. bunt. Vierecktuch im Capitol-Theater Ripdorf verlor. Da liebes And. Wiederbr. Belohng. Abzug. Postamt III, Sophienstr.•

Gold. Da.-Armb.-Uhr m. Gliederarmband verl. Freit.abend von Habnerberg, Straßenbahn bis Weststraße. Wiederbr. gute Bel. Frau L. Cords, E., Chlodwigstr. 16a, part.

Rotkar. Knirps in der Tel.-Zelle Döppersberg am 23. 5. lieg.gel. Geg. gt. Bel. Auguststr. 88. Tel. 268 00.

23. 5. beige Kd.-Spang.-Schühchen zw.14,30—15,30 v.Fischertal 87 b.Postamt vl.G.Bel. Kappe, Rödigerstr.16a.

Mappe mit Lebensmittelkarten, alte und neue, am Sonntag verl. Abzug. Paradestr. 72, III.

Schw. L.-Handsch. vergangen. Mittwoch in Cronenberg verl. Geg. Bel. abzug. bei Rob. Kremer, Cronenberg, Herichhauser Str. 63. f328

Geldbörse in der Deweerthstr. vl. Hofmann, E., Deweerthstr. 16.•

22. 5., 18,15 a. Telegr.Schalt.d.Bahnpost Geldb.m.Inh.,u.a.Traur.m.Mannes v.d.Ostfr., einz. And. vl. Gez. Johanna Hufstadt, 13. Sept. 1934. Wbbr.Be. Frau Sirel, E.,Hochst.65.•

Silb. Kinderarmband (Andenken) am 22. 5. in Blankstr.-Augustastr., Uellenb.Platz. Schwz.Mann vl. Geg.Bel.abz. Klaußner, Blankstr. 42

Brauner Dackel, auf den Namen Bobbi hör.,Donnerst. entl.Geg. Belohnung abzugeben August Werner, Elberfeld, Wupperstr. 2.•

Kl. Hündin, Foxart, wß., schw. Rückenfleck.u.schw.Kopf,St'marke 1921 Freit.abd.entl.Lenze,B.,Heidt.Berg 27

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ingeborg Heine, Werner Kirch.** Wuppertal-Ba., Ob. Sehlhofstr. 10 — Lenneperstr. 66 (z. Zt. Wehrm.), den 23. 5. 1943. †

Es grüßen als Verlobte: **Erika Brüne,** Gefr. **Hans Kämper,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Wichl. (Görlitzerstr. 21), im Mai 1943. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Arthur Rachel,** Elektro-Ingenieur, **Marta Greven** geb. Simshäuser. Wuppertal-E. (Straße der SA. 63/65 — Ronsdorferstr. 28), den 24. 5. 1943. s1731

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Fenge,** Obgfr. d. Luftw., **Irmgard Fenge** gb. Runkel. W.-Elb., Uellendahlerstr. 93. Kirchl. Trauung 25. 5., 7.45 (9.45) Uhr, Herz-Jesu-Kirche Wuppertal-E. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willy Frenser,** Ober-Maat der Mar.-Artl., **Ingeborg Frenser** geb. Stein. Wuppertal-Cro., Realschulweg 6, den 25.5.1943. u114

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl-Heinz Heseler, Maria Heseler** geb. Dorr. Osterode Ostpr., Kaiserstr. 33, 22.5.43.

22. 5. 1943: Unser Bernd-Siegfried ist angekommen. In Dankbarkeit und großer Freude: **Lotte Bordes** geb. Küster, **Siegfried Bordes,** z. Zt. Kriegsmarine. Wuppertal-Wichl., Märkischestr. 84, z. Zt. Landesfrauenklinik. x551

Karl-Heinz — In Dankbarkeit und Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Stammhalters an. **Margarete Ladeur** gb. Goldenberg, **Carl Ladeur,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-E. (Eddastr. 22, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), 22.5.1943. •

Ilse Dorothee. — Gottes Güte schenkte uns unser langersehntes Töchterchen. In Dankbarkeit und großer Freude: **Henriette Meimbresse** geb. Kaiser, **Arthur Meimbresse.** Z. Zt. Krankenhaus Lennep, den 18. 5. 1943. f411

Zu unserem Zwillingspärchen gesellte sich ein prächtiges Schwesterchen. Es soll Christa heißen. In dankbarer Freude: **Hildegard Beuthel** geb. Wülfing, Med.-Rat **Dr. W. Beuthel.** Wuppertal-Lgf., am 22. 5. 1943. 228-6d

---

Die Nachricht, daß mein lieber, guter Mann

Paul Schmidt

Gefreiter

auf dem Hauptverbandsplatz vor Stalingrad gestorben ist, ist für mich noch unverständlich und raubt mir mein ganzes Glück. e80

Frau Else Schmidt geb. Wahnemühl, Wuppertal-Vohw., Vohwinkelerstr. 61; **Familie Otto Schmidt,** Siegen, Eisernerstraße 56; **Familie Karl Wahnemühl.**

Auch wir trauern mit der Familie um einen wertvollen Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Firma Emil Schwarzkopf, Wuppertal.

Tiefes Herzeleid brachte uns die unfaßbare Nachricht, daß nach Gottes heiligem Willen mein innigst geliebter, treuer Mann, der herzensgute Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Vetter

Wilhelm Franzen

Gefreiter

im Alter von 30½ Jahren am 13.2.1943 im Osten in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fand. — In tiefer Trauer:

Cläre Franzen geb. Hünewinkel **und Kinder Christel und Herbert sowie alle Anverwandten.**

Wuppertal-Ba., Hünefeldstr. 98, Koblenz-Metternich, den 20. 5. 1943.

Exequien 28. 5., 9 (10) Uhr, Herz-Jesu-Kirche Unterbarmen. Von Beileidsbesuchen bitte ich höfl. abzusehen.

Wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben Arbeitskameraden. 373b

Kolb & Co., Wuppertal.

Heute 15.30 Uhr nahm der Herr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Propach

im Alter von 84 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Er darf nun schauen, was er geglaubt hat. — In stiller Trauer:

Ww. Hans Sandrock Dora geb. Propach; **Martin Propach und Frau** Rosa geb. Sult; **5 Enkel, 1 Urenkel.**

Wuppertal-E., Gotenstr. 6, Vohwinkel, Waldbröl, Mühlen bei Bielstein, 22.5.43.

Beerdigung 26. 5., 15.30 Uhr, ab Kapelle Friedhof Exerzierplatz. s1580

Am 22. 5. erlöste der Tod meinen lieben, guten Mann, unseren liebevollen, treusorgenden Vater, Großvater und Schwiegervater, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel

Hans Fischer

Professor und Oberstudienrat a. D. an der Meisterschule Wuppertal-Ba.

Sein Leben war Sorge für uns und seine Mitmenschen. Er war vielen ein ratender, helfender Freund. Sein reger Schaffensgeist, seine charaktervolle Haltung und sein hohes Verantwortungsgefühl dem Leben gegenüber, werden seinen Kindern und Enkelkindern immer richtunggebend sein.

In stiller Trauer: **Frau Else Fischer nebst Kindern und allen Angehörigen.**

Wuppertal-Ba., Untere Lichtenplatzerstr. Nr. 71, den 22. 5. 1943. 6993f

Beerdigung am 26. 5., 15 Uhr, ab Kapelle Friedhof Norrenberg.

Hart und grausam riß ein unerbittliches Geschick meinen geliebten Mann und treuesten Lebenskameraden, meinen über alles geliebten Vater und besten Freund, meinen lieben Bruder, Schwager und Onkel

Pg. Hellmut Homberg

am 22. 5. 1943 durch Schlaganfall mitten aus dem schaffenden Leben von uns in die Ewigkeit; nie aus unserem Herzen. In tiefstem Schmerz seine beiden:

Emmy Homberg geb. Bengel; Dr. Ing. **Hellmut Homberg.**

Wuppertal-Ba., Wartburgstr. 37 (Metz, Westmark).

Beisetzung 26. 5. 1943, 11 Uhr, ab Friedhofskapelle der evangl. Gemeinde Unterbarmen. — Zuged. Blumenspenden bitte zur Friedhofskapelle. 6994f

---

Gestern, Sonntag mittag gegen 12.30 Uhr, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Tante und Freundin

Frl. Ida Happ

im Alter von beinahe 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Ba., Fischerstr. 9, 24.5.1943.

Beerdigung 26. 5., 14.15 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. — Kranzspenden zur Friedhofskap. erbet. 6775a

---

Heute morgen früh entschlief im Alter von 66 Jahren nach schwerem, tapfer ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, nimmermüde Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Base

Frau August Voß

Berta geb. Wirth.

Ihr Leben war aufopfernde, sorgende Liebe für die Ihrigen.

In tiefem Schmerz: **August Voß; Grete Voß; Thea Voß und Anverwandte.**

Wuppertal-E. (Kriegerheimstr. 50), Dorn bei Rönsahl, Hahnenbecke bei Meinerzhagen, Lüdenscheid, Herne, 22.5.1943.

Beerdigung 26. 5., 14 Uhr, ab Kapelle luther. Friedhof Bredtchen. — Zuged. Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. s1577

Ein tragisches Geschick nahm uns plötzlich unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ewald Hoppmann

Emma geb. Kind

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer: **Karl Schob und Frau** Emmy geb. Hoppmann; **Willy Schäfer und Frau** Addy geb. Hoppmann; **Ewald Hoppmann,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Elfriede geb. Schmitz; **Wilh. Wilking und Frau** Grete gb. Hoppmann; **Friedr. Hoppmann und Frau** Elisabeth geb. Schenk; **Karl Hoppmann,** z.Zt. Wehrm., **und Frau** Emmy geb. Thielmann; **Ferdinand Schröder und Frau** Leni geb. Hoppmann **und 13 Enkelkinder.**

Wuppertal-Wichl., Litzmannstraße 46, Gildehaus i. Hann., Bergheim, 17.5.1943.

Beerdigung 25. 5., 16.30 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Friedhofstr. Zuged. Kranzsp. zur Friedhofskap. erb. 6995f

---

Heute 17 Uhr holte der Herr unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, meine liebe Schwester, Schwägerin, unsere gute Tante

Frau Ww. Justus Rehn

Ida geb. Kümpel

im Alter von 88 Jahren heim zu sich in die Wohnungen des Friedens.

In stiller Trauer: **Johanne Göbeler** geb. Rehn; **Johannes Göbeler; Paula Quednau** geb. Rehn; **Otto Quednau; Lina Quednau** geb. Rehn; **Friedrich Quednau; Elfriede Kirmse** geb. Rehn; **Rudolf Kirmse; Mathilde Rehn** geb. Brocksieper; **14 Enkel und 8 Urenkel.**

Wuppertal-Ba., Hesselnberg 49, Wuppertal-Ronsd., Remscheid, Hückeswagen, den 21. 5. 1943. e80

Beerdigung 26. 5., 15 Uhr, Unterbarmer Friedhof.

Nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit nahm der treue Gott meine innigst geliebte Frau und herzensgute Mutti, meine liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Georg Hohl

Elli geb. Helwig

heute gegen 9.15 Uhr, am Tage ihres 52. Geburtstages, zu sich in die Ewigkeit. — In tiefer Trauer:

Georg Hohl, Liesel Hohl.

Wuppertal-E., Steinbeck 59, 22.5.1943.

Beerdigung 26. 5., 15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. — Zuged. Kranzspenden dorthin erbeten. •

Empfehlungen

Brombeerpflanzen, großfrücht., je 80 Pf. Näh. Thünken, Hohenstein 13†

Färberei Karthaus, chem. Reinigung, Färben von Trauerkleidg., Loherstraße 29a-d. Telephon 57134. 347b

Schnellwaag.-Reparaturen. Erledigung von Eich-Angelegenheiten, **Schnellwaagen Löwer,** Wuppertal-Barm., Oskarstr. 5. Tel. 57290. 378b

„Greiffix"! Die gute Handreinigungspaste, Rif 07/291. **Alfred Greif,** Barmen, Heckinghauserstr. 75, Tel. 52845.

Damen- und Herren-Frisier-Salon Schmitz-Temme, Straße der SA. Nr. 47. Tel. 34205. 1280

Autobedarf. Reifen, Neugummierung, Zubeh. Rutschnl-Gleitschutz. **Hans Berger,** Wuppt.-E., Barmerstr. 34. Tl. 25876/77.

Bewachung aller Art. Wach- u. Schieß-Gesellschaft, Elberfeld, Barmen, Alte Freiheit 16/18. Tel. 22114.

Autoverwertung A. Hesse. Ankauf von Fahrzeugen, Verkauf von Ersatzteilen, jetzt nur noch **Viehhofstraße Nr. 204,** Telephon 34226.

Altpapier- und Textilabfälle-Ankauf Hans Joh. Müller, Laforcestraße 15/21. Auf Anruf wird abgeholt. Telephon 23870.

Beerdigungs-Anstalt Blosen, Neuenteich 67. Telephon 24203.

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal, Montag, 24. 5., 14.30—17 Uhr, geschl. Vorst. f. d. Wehrm.: **Das Land des Lächelns,** Operette. 18.30—21 Uhr, NS.-Gem. KdF., Miete S, Karten nur bei KdF.: **Tiefland,** Oper. 395b
Dienstag, 25. 5., 18—21.15 Uhr, Miete A III (blaue Karte) u. fr. Verk., RM. 0.85—4.55: **Der Freischütz,** Oper.

Film-Theater

Capitol-Theater Elberf., **Odin-Palast** Barm. Nur 3 Tage. Erstaufführung Wuppertal: **Kohlhiesels Töchter,** mit Heli Finkenzeller, Oskar Sima, Paul Richter. Dazu: **Wir helfen siegen,** Kulturfilm. Nachher: **Die Deutsche Wochenschau.** Anfangszeiten: 2.30, 5, 7.25 Uhr. — Jugendliche zugelassen. a160

Modernes Theater Elbf., **Ufa-Palast** Barm. Nur 3 Tage. Erstaufführung Wuppertal. Harry Liedtke, Käthe Haack, Hannelore Schroth in: **Sophienlund.** Farbenkulturfilm: **Friedliche Jagd mit der Filmkamera.** Vorher: **Die Deutsche Wochenschau.** Anfangszeiten: 2.25, 5, 7.25 Uhr. Jugendl. zugelassen. a160

Modernes Theater Vohwinkel. Dienstag bis Donnerstag: Theo Lingen, Hans Moser, Wolf-Albach-Retty in: **Sieben Jahre Glück.** Dazu: **Die Deutsche Wochenschau.** — Anfangszeiten: 2.35, 5, 7.25 Uhr. — Jugdl. nicht zugel. j357

Wohnungsmarkt

Im Einf.-Haus U.-Ba., 2. Etg., 8 Räume, Zhzg., 2 Abstellr. sof. an bevorr. od. begünst. Familie zu 150 Mk. zu vm. Ang. B 4704 Bm. †

Größeres Ladenlokal, 5 Schaufenster, ca. 150 qm Fläche, evtl. Lagergebäude mit 2 Stockwerken, je 279 qm Fläche, in Wuppertal zu verm. Ang. unter M. P. 2240 an G. Geerkens, Ang.-Mittler, Hagen i. W.

Schö. Shedraum, 80 qm groß, zu verm. Ronsdorf, Jägerhaus 88.†

Suche baldigst 3-4-Zi.-Whn. in Wuppertal. Beim Wohnungsamt dringend vorgemerkt. E 9668 Gst. •

Oberingenieur sucht in näh. Umgegend Wuppertals 3 Räume mit Küche. Ang. unter E 9761 Gst. •

Amtliche Bekanntmachungen

Ausgabe von Zuckerwaren. Alle Versorgungsberechtigten, die in der 48. Zuteilungsperiode Zuckerwaren vorbestellt haben, können nunmehr 250 Gramm Zuckerwaren von dem Einzelhändler beziehen, bei welchem sie die Vorbestellung getätigt haben. Die Ausgabe erfolgt: a) an die Inhaber der rosa und gelben Sonderkarte auf den Abschnitt A 6 der Sonderkarte, an die Inhaber der roten Sonderkarte auf den Abschnitt A 6/SV der Sonderkarte, b) an die ausländischen Zivilarbeiter auf den Abschnitt W 13 der Wochenkarte 4 der 49. Zuteilungsperiode und gegen Vorlage des Stammabschnittes der Wochenkarte 1/48 für ausländische Zivilarbeiter. Der Bezugsabschnitt wird bis zur Beendigung der Ausgabe gültig gestellt. Wehrmacht- und sonstige Urlauber, die in der Zeit vom 24. Mai bis einschließlich 6. Juni 1943 in Wuppertal mindestens 1 Woche Urlaub verbringen, erhalten Berechtigungsscheine. Die Einzelhändler trennen bei der Warenabgabe die Bezugsabschnitte ab und rechnen diese ordnungsmäßig aufgeklebt gleichzeitig mit den etwa eingegangenen Berechtigungsscheinen in der Zeit vom 7. bis 12. Juni 1943 bei der zuständigen Abrechnungsstelle des Ernährungsamtes ab, die hierüber eine Empfangsbestätigung ausstellt. Ueber Restbestände an Zuckerwaren verfügt ausschließlich das Ernährungsamt. Versorgungsberechtigte, die nicht vorbestellen konnten, zugezogen sind, aus Sammelverpflegung entlassen wurden usw., wenden sich mit entsprechenden Unterlagen zur Ausstellung eines Berechtigungsscheines an die Bezirksstellen des Ernährungsamtes. Sie erhalten die Zuckerwaren auf Berechtigungsschein „ohne Vorbestellung" in folgenden Geschäften: **Ortsteil Wuppertal-Barmen:** Anna Brodbeck, Langobardenstr. 6, Christian Berkenkopf, Flügelstr. 15, Adolf Schürmann, Wittensteinstraße. **Ortsteil Wuppertal-Elberfeld:** Werner Fischer, Adolf-Hitler-Str. 118, Erich Löbken, Grifflenberg 25, August Pasche, Siegfriedstr. 63. **Ortsteil Wuppertal-Cronenberg:** Ernst Langensiepen, Sollinger Straße 48. **Ortsteil Wuppertal-Ronsdorf:** Paul Haarhaus, Breite Straße 53. **Ortsteil Wuppertal-Vohwinkel:** Gustav Höstereh, Goethestr. 7. **Ortsteil Wuppertal-Langerfeld:** Fritz Wolferts, Marbodstr. 8. **Ortsteil Wuppertal-Beyenburg:** Gemeinschaftswerk-Versorgungs-Ring, Am Kriegermal 7. **Wuppertal,** den 18. Mai 1943. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt — 403/60 —. I. V.: gez. Schön.

Fischverteilung. In folgenden Fischgeschäften werden am 24. und 25. Mai Fisch und Fischwaren ausgegeben:

Nr. der Verkaufsst.	Kunden-listen-Nr.	Abschn.	Waren-art	Nr. der Verkaufsst.	Kunden-listen-Nr.	Abschn.	Waren-art
1	alle noch nicht belief. Nr. von	5	Frischf.	30	450—600	5	Frischf.
u.	1—200	6	Frischf.	u.	250—400	54	Marin.
2a	350—450	5	Frischf.	45	3000—3300	5	Frischf.
3	9600—11000	5	Frischf.	50	272—330	5	Frischf.
4	9600—11000	5	Frischf.	u.	216—250	54	Marin.
6	1—400	6	Frischf.	55	251—370	6	Frischf.
10	500—1500	6	Frischf.	57	1920—2220	5	Frischf.
11	alle noch nicht belief. Nr. von	5	Frischf.	62	250—450	5	Frischf.
u.	1—1000	6	Frischf.	u.	alle noch nicht belief. Nr. von	5	Frischf.
14	1060—1280	5	Frischf.	63	alle noch nicht belief. Nr. von	5	Frischf.
20	4300—5100	5	Frischf.	65	1430—1580	53	Marin.
20a	4300—5100	5	Frischf.	66	300—400	5	Frischf.
21	600—700	53	Marin.	69	850—1000	54	Marin.
u.	150—300	5	Frischf.	u.	alle noch nicht belief. Nr. von	5	Frischf.
23	3801—5600	5	Frischf.	70	1500—1800	5	Frischf.
u.	alle noch nicht belief. Nr. von	5	Frischf.	73	alle noch nicht belief. Nr. von	53	Marin.
28	751—900	5	Frischf.				

Wuppertal, den 24. Mai 1943. Ernährungsamt 403/61, Abt. B. j158

Ausgabe von Bienenhonig. Alle Kinder bis zu 6 Jahren, die im Besitz der Reichsfettkarte Kk und Kkt der 49. Zuteilungsperiode sind sowie Kinder bis zu 6 Jahren in Gemeinschaftsverpflegung (mit Ausnahme der Kinder in Krankenhäusern), erhalten ¼ Kilogramm Bienenhonig. Ferner erhalten sämtliche werdenden und stillenden Mütter ½ Kilogramm Bienenhonig. Die Ausgabe erfolgt auf den Abschnitt F 1 der Reichsfettkarten Kk bezw. Kkt der 49. Zuteilungsperiode. Mit der Ausgabe kann sofort begonnen werden. Heime usw. erhalten für Kinder in Gemeinschaftsverpflegung Bezugscheine von der Hauptstelle des Ernährungsamtes, Hofaue 70, III. Stock. Werdende und stillende Mütter erhalten den Bienenhonig gegen Berechtigungsscheine, die ihnen von den Hilfsstellen „Mutter und Kind" zugestellt werden. Die zum Verkauf zugelassenen und nachstehend aufgeführten Einzelhändler haben an deutlich sichtbarer Stelle einen Aushang mit der Aufschrift „Zugelassen zur Verteilung von Bienenhonig" anzubringen: **Ortsteil Wuppertal-Barmen:** Hermann Fricke, Grundstr. 2, Fritz Lips, Weiher Straße 17, Hilde Siebert, Ludendorffstr. 68, Gemeinschaftswerk-Versorgungs-Ring, Wichlinghauser Straße 66, Ilse Langefeld, Klingelholl 120, Else Dreyer, Leimbacher Straße 61, Kaisers Kaffeegeschäft, Adolf-Hitler- und Oskarstr.-Ecke, Maria Reichling, Rödigerstr. 94, Leo Quabach, Heubruch 15, Sophie Krämer, Emilstr. 33, Herta Sabin, Heckinghauser Straße 197. **Ortsteil Wuppertal-Elberfeld:** Erna Garte, Schöne Gasse 13, Wilh. Ascherfeld, Am Engelnberg 9, Wilh. Simon, Uellendahler Straße 135, Grete Eiser, Alemannenstr. 8, Rud. Risse, Klotzbahn 6, Otto Metz, Marienstr. 33a, Heinrich Emmel, Straße der SA 292, Luise Lüngen, Sonnborner Straße 150, Lotte Schröder, Steinbeck 4, Thea Hilla, Blankstr. 54. **Ortsteil Wuppertal-Ronsdorf:** Hermine Strauch, Breite Str. Nr. 54. **Ortsteil Wuppertal-Beyenburg:** Adolf Schürmann, Am Kriegermal 59. **Ortsteil Wuppertal-Vohwinkel:** Berta Lueg, Gräfrather Str. 33. **Ortsteil Wuppertal-Cronenberg:** Gertrud Teschke, Hauptstraße 18. Die Einzelhändler haben die Kartenabschnitte zu je 100 Stück auf einen Bogen aufgeklebt (Berechtigungsscheine gebündelt zu 50 Stück) den zuständigen Abrechnungsstellen des Ernährungsamtes zur Ausstellung eines Bezugscheines bis zum 10. 6. 1943 einzureichen. Die Bezugscheine sind von den Einzelhändlern bis zum 20. 6. 1943 dem Großhändler, der die Ware geliefert hat, zu übersenden. Ueber Restmengen verfügt ausschließlich das Ernährungsamt. **Wuppertal,** den 22. Mai 1943. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt — 403/60 — I. V.: gez. Schön. j159

Ruh. Miet., f. a. Rde. der Stadt od. Umgeb. 3—4r. Wohn. i. ruh. Hse. mögl. Bad u. Heizg., evtl. k.4r.Whn. mit Diele, Heizg., Msd., in Nachbarst. gest. wd. Ang. E 9652 Gst. •

Wer gibt ruh. Miet. 3 Zim. in nur gut. Hse. ab? Am liebsten Südstadt Elbf. od. Briller Viertel. 3 Zim. f. zur Verfüg. gest. werden. Ang. unter E 2198 an die Gst. f221

2—2½ leere Zimmer in gutem Hause gef. Genehmigung v. Wohnungsamt liegt vor. Ang. E 9757 G.

Infolge Versetzung suche 2 Zi., Küche, Bad in guter Wohnlage. Angebote unter E 9661 an die Gschst. •

1 sonniges, leeres Zimmer gesucht oder gegen ein anderes zu tauschen. Ang. E 9664 an die Gst.•

W[illegible]r überläßt ruh. Mieter 1 o. 2 Räume in gt. Hse.? Ang. E 9754 G.

In Hammerstein od. Vohwinkel sucht leit. Angestellter 1 od. 2 leere Zim., mögl. mit Badben. in gutem, ruhigem Hause. Ang. E 9850 Gst. •

Lager- od. Abstellraum, trocken, Erdgesch., in Wuppertal ges. Ang. unter B 0418 Geschst. Bm. †

Büro- und Lagerräume, ca. 200 qm, Parterre oder 1. Etage, von Bandfabrik ges. Ang. B 0410 Bm.

Geeign., heizbare Unterstellräume für mehrere Lastkraftwagen, mögl. in Unterbarmen, sofort zu mieten ges. Ang. B 228 Barmen.

Lagerraum in der Südst., zirka 25 qm groß, zum Verlagern von Ware sofort ges. Ang. E 9745 G. •

Garage für Adler-PKW. mit Anhänger sof. ges. Verbindung mit Lager od. Hofraum erwünscht. H. Windisch, chem. Produkte, W.-Elberfeld, Neue Friedrichstr. 6. Teleph. 223 37.

Biete 5-Zim.-Whn. mit Baderaum u. Balk., sonnig, Südst., f. 3—4 Zi. m. Bader. Ang. E 9671 G.

Biete ger. 5-Zim.-Wohn. m. Abstellraum, Nh. Elbf.Rath., suche 3-Z.-W. abg. u. Innenklos., Ang. B 4986 B.

Instandges. 4-Z.-W. nebst Küche, einger. Bad, Wintergart., Fernheiz. f.u.w.Wss. i. best.Lage Nähe Fischertal, in gt. Hse., Mietprs. monatl. 85 Mk., geg. gleichw. Etg.-Wohn., Briller Viert. od. Hardtanlagen in der Nähe der el. Straßenbahn sof. zu tsch. Ang. B 3007 an Geschst. †

Wohn.-Tausch Lennep-Barmen: Biete in Lennep 1. Etg., 4 abgeschl. Zimmer, suche in Barmen 3 gleiche Zimmer. Ang. B 4471 Geschst. Bm.†

Biete 4-Zi.-Whn., abgeschl., 1.Et. Langerf., f. 2 Zi., 1. o. 2. Et. in Ba. od. Langerf. Ang. B 3052 B. †

Biete 4 Zi., pt., b. Miete abg., Kothen, suche 5—6 Zi. o.geteilt, mögl. f. Lage. Ang. B 4987 Gst. Bm. †

Biete 3–4 Zim., Nähe Nordpark, suche 4 Zimmer in Wuppertal oder Umgebung. Ang. unter B 4947 B.

Suche 3 Zim., mögl. mit Korrid. biete 2 Zimmer, außerhalb der Stadt 1.Etg., Miete 14.—. Ang. E 9839 G.•

Biete 3 gr. so. Mansarden, suche 3 Zimmer. Ang. E 9734 Gst.•

Biete in Oberba. 3 Zim. abg., m. Ver., f. in Elb. od. Ba.-Mitte, die gleiche, auch Ringt. E 9837 Gst. •

Biete 3 schö. durchg. Msd.-Zi. f.abg.Haus Stadtm., f. 2 abgeschl. Etg.-Zi., Stadtnähe. B 3008 Bm. †

Biete schö. 3 Zi., part., i. gt., geschl. Hse. (Oberba.), suche 2—2½ Zi., gleich wo. Ang. B 3041 Bm. †

Biete 3 Zimmer, suche 3 oder 4 Zimmer. Ang. E 9760 an Gschst. •

Biete abgeschl. 3 Zim.-Whn. 1. Etage, suche 4 Zimmer, gleichwo. Ang. unter B 4946 Geschst. Bm. †

3 schöne Räume gegen 1 und 3 Räume zu tsch. Ang. E 9753 Gst.•

Biete in Vohw. schöne 3-Zi.-Whn. suche 2 große Zimmer in Elberfeld. Ang. unt. V 41 Fil. Vohwinkel. •

Biete abg. 2 Zim. 1.Etage, suche 3 Zimmer, Ang. E 9750 an Gschst.•

Biete 2 Zim., part., billige Miete Wichlinab., f. 2—3 Zi., pt. o. 1.Et., Nähe Carnaper Busch. B 3049 B.

Biete 2 Pt.-Zim. in Elberf., f. 3 Zi. in Cronenberg. Näh. Gst. f111

Neubauwohn. Nützenberg. Biete 2 gr. Zi. u. Kochk., Innenklos., eig. Korrid., suche 2 gr. Zi. in gt. Hse. am liebsten Cronenberger Straße o. Umgegend. Ang. unt. E 9836 G. •

Biete 2 schö. sonnige Mansarden. suche 3 Parterre- oder Etagen-Zimmer. Ang. E 9676 Gst.•

Biete 2 schöne Zimmer, nichts anzulegen, suche 3 Zimm. B 3047 B.

Biete schöne so. 2-Z.-W., 2. Stock, m. all. Bequemlk., nichts anzul., suche 3—4 Zimmer. Ang. E 9742 Gschst. •

Biete 2 so. Zim. Ba., 1. Etg., Heidt, suche 3 Zimmer in Barmen oder Elberfeld. Ang. B 4994 B. †

Biete mittelgr. Zi. in Elb., suche 1 groß. oder 2 kl. Zi. in Elbf.-Mitte od. U.-Barmen. Ang. E 9595 Gst.•

Gesundheitstr. 67, Midelfeld: Möbliertes Zimmer zu verm. 4 Mk.

Schlössersgasse 4. l., Hommen: Möbl. Zim. an Herrn, 7.— •

1–2 möbl. Zim. mit Kochgelegh. sucht berufstät. Ehepaar. Eilangeb. unter E 867 an die Geschäftsst. •

Möbl. Zi. in gepfl. Hause in Ba., Stadtraum bevz., von Gewerbelehrerin drg. ges. Ang. B 4638 Bm. †

Möbl. Z. von berufst. Herrn gesucht, Ang. unt. B 4632 Gst. Ba. †

Gebild. Ehepaar sucht sofort 2 gut möbl. Zim. od. Wohnung m. Kochgelegenheit. Ang. B 4700 Ba. †

Industrieunternehmen sucht f. mehrere Prokuristen u. Abteilungsleiter sof. oder später leere oder möbl. Wohnungen beliebig. Größe. Zuschrift. unt. Nr. B 1001 an d. Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Wuppertal-Elberfeld. a402

In Wuppertal oder an einem anderen Orte des Bergischen Landes, 2- bis 3-Zim.-Wohn., möbliert von Mutter, Tochter, nebst Kleinkind ges. Ang. unter E 9898 an die Gst. •

Gut möbl. Zimmer mit Kochgel. dringend ges. Ang. E 9649 Geschst. •

Möbl. Zi. v.Hrn.ges. B 3051 Bm. †

Welcher Haus- od. 1-Fam.-Hausbesitzer möchte 1 od. 2 gut möbl. Zi. an wenig anwesendem jungen Ehepaar vm. Sich.M'zahl. E 9663 Gst. •

In Vohw. od. Hammerstein f. alleinst. Prokurist 2 ganz o.teilw. möbl. Zimmer. Badmitbenutzung erwünscht. Ang. unt. E 9848 Geschst.•

1 gr. od. 2 kl. möbl. od. teilweise möbl. Zimmer von Dame ges. Ang. unter B 3053 Geschst. Bm. †

2 Zim., möbl., mit Kochgel. in Barmen ges. Ang. B 3054 Gst. B. †

Jg. Stenotypistin f. gut möbl. Zim., im Zentr., mögl. mit Kochgelegenheit. Ang. E 9646 Geschst. •

Möbl. Zimmer zum 1. 6. gesucht. Hotel zur Post, W.-Elberfeld. b338

Möbl. Zimmer in gutem Hause von ruh. Mieter im Westen Wuppertals, auch Sonnborn, ges. E 2312 G.

Vermischte Anzeigen

Wer übernimmt eilige Schleif- u. Polierarbeiten an Leichtmetallbeschlägen? Ang. u. E 777 an Gst.

Hausnäherin z. Nähen u. Flicken gesucht. Frau Schlenkermann, Barmen, Alte Garde 104. †

Wer liefert Mineralwasser für Betrieb? Rehr, Güterbahnhof, Wuppertal-Wichlinghausen. †

Laufende Lohnarbeit f. mittelschwere Drehbänke zu verg. E 940.

Frau z. Flicken u. Stopfen gesucht. Ang. unt. E 9803 an die Gschst. •

Welch. Schneidermeist. fert. Jackenkleid an? Ang. E 9675 Gst. •

Schüler (16 Jahre), sucht in der Freizeit Anleitung für Schildermalen. Ang. unter E 9529 Gst. •

6–7 Person. f. an Mitt. u. Abd.-Tisch teilnehm. Ang. B 3009 Ba. †

Wer streicht Außenfenster m. Einfam.-Haus. Mat. vorh. Tel. 529 40.

Wo findet jg. Frau werktgs. Mittagtisch nach 2 Uhr? Ang. E 9758 G.

2 ält. Damen suchen für 3 Wochen im Sauerland od. Oberberg. Ferienaufenthalt. Ang. E 9346 an Gschst.•

Wer nimmt K.-Herd von Elbf. nach Lemgo (Lippe) mit? August Dierichs, Elberfeld, Südstraße 15a.•

Tausch

Biete Nähmaschine. Suche Radio. Ang. unt. E 9513 an Gst. Barm. †

Biete Sing.-Näh., suche Haargarnteppich od. Küchenteppich. Näh. unt. E 9339 an die Geschäftsstelle. •

Biete Schreibmasch., Photoapparat, 6×9, m. 15 Film., erstkl. Trachtenweste (Handarb.), Eidechs-Schuhe, Gr. 40, suche Wohn- o. H.-Zim.-Möb. (ev. Wertausgl.) E 9453.

SucheBüroschreibmaschine biete Couch und etw. gebr. Schreibmaschine. Ang. unter Nr. 09 an die Fil. Solingen-Ohligs, Postfach 24.

Biete gut erhalt. Schreibmasch. od. Brücken (Teppich). Suche gut erhalt. Schnell- od. Hosenträger-Nähmasch. mögl. mit Einzelantrieb. Ang. an W.-Oberbarm., Postfach 673. 6723a

Suche Radio, 220 V. Biete 3,20 Mtr. Kammgarn, Streifen, Ia Anzugstoff. Ang. E 9452 an Gschst. •

Radio, 6 R., Philips, gegen elektr. Kühlschrank zu tsch. Ang. B 4834 B.

Biete gr. 3-Röhr.-App., Allstr. suche klein. Volksempfänger oder sonst. kleines Gerät. Rahlmeyer, W.-Elberfeld, Karlstr. 21a, 2. Etage. •

Suche Kleinradio, biete verstellb. Rollschuhe, 1 Balda-Rollbox, gebr. Heizkissen, 110 Volt. Reinhardt, W.-Barm., Westkotterstr. Nr. 21. †

Biete Akkordzither 15.—. Suche Kindersportwagen, gut erh. Ang. unt. K 754 an die Fil. Oberbarmen. †

Suche gbr. Schallplatt., biete Autogeyser Ang. Teleph. 539 85. †

Biete Kinderbett, gt.erh. 3teil. Matr., 70×140, f.Da.-Fahrr., Wbnz.-Tepp. o. Kd.-Sportw., ev.Zuz. Bes.u. 19U. Schönenberg, Wülfratherstr. 60

Biete 2 eich. Bett. m.Sprungf.-u.Aufl.-Matr., 2 Nachtkons.u.Stühle, f. nur gt.Bettcouch. Ang. E 9587 G.

Biete 1schl. Bett mit 3teil. Matr., Mah. Suche Klappstühlch. u. Kind.-Bett, wß. m. Mtr. 70/140. Ruf 27329

Biete Küchenherd, gt. erh., f. Aktentasche o.Küchentepp. E 9752 G.

Biet 3fl. Gasbackofen, gt.erh., suche Haargarnteppich, mindest. 2×3 Meter Ang. B 4771 Gschst. Bm. †

Biete Gasbackof., gut erh. und herrl. Schlafz.-Bild m.Goldr., 65/130. Suche Bettbez., 130/200 und Photo-Apparat. Ruf Nr. 32 942.

Suche Gasbackofen. Biete Gardinen. Ang. E 9565 an Gschst.•

Biete Küchenherd, komb., suche Dauerbrenner. Ang. E 9347 an Gst.•

Biete Herd u. Gard.-St., suche Gasbackof.od.Tepp.(evtl.Zuz.) B4888Ba.†

Biete gt. Nickelkohlenherd m. Kohlenw., f. kl. Allesbr. u. 2- bis 3fl. Gasbackof., Zuzahl. E 2275 G. •

Biete w. Küchenherd m. Nick., suche kl. Zim.-Ofen od. Allesbrenn. Hibbeln, Ba., Hohenstein 17, I. †

D.-Fahrr. ges. od. geg. Staubsg. m. Fön zu tausch. Rudolf Kofol, W.-Langerfeld, Dahlerstraße 85.

Biete Kd.-Chrom-Fahrrad m. Halbballonreif., suche mod., klein. Sofa m. Led. od. Stoffbez. H. Gundlach, E., Ostersbaum 4, Tel. 27545.

SucheKd.-Sportwagen. Biete H.-Lederolmantel u. H.-Filzhüte, 54. Ang. unter E 9605 an die Gschst. •

Suche Sportw., nur g.erh. Biete gr. Puppe, ev.Zuz. Oswald, Rödigerst. 81

Biete hell. Kdwg., Gummir., Lederf. u. gt. Matr., f. Wohnzi.-Tepp. 2×3, evtl.Zuz.B., Eckesteinslob 22, I. †

Biete Kinderwg. u. 1 Stores. Suche Küchenteppich. Biete derbe Männerschuhe 44, suche für 2 Fenst. Küchengardin. 0,6 m Gard.-Stoff. E 9408.

Biete 4 Meter Seide f. Abendkld. u. Photo-App., 9×12, suche weiße oder helle Wolldecke. Angebote unt. E 9447 an die Geschäftsstelle. •

Biete 5 Mtr. Silberbrokat (für Brautkleid). Suche Jackenkleid, Gr. 44, Jackenkleiderstoff oder Mantelstoff. Angeb. unter B 752 an die Filiale d. Bl. Oberbarmen. †

Biete erstkl. Schneid.-Kost. hellgr., 42-44, f. Nerz- od. Steinmard.-Kraw. Biete Kinderklappst.od. Led.Torn., f. Schlafanz. f. 17jähr., 1,72 gr. Biete br. Kbn.-Halbsch. o. Stief., f. br.H.-Halbsch., 42. E 9588.

Biete Jackenkld., br., Gr. 44, Ia Qual., suche Bettbez., 130/140 br. Ang. unter E 9338 an Gschst. •

Biete hell. Da.-Mantel, Gr. 44, 1 großeFliesenplatte, suche mod.Büfett und runden Tisch. Ang. unter D 10 an die Filiale Milspe. f263

Biete 5 Mtr. schö., br. Taft. Suche 3½ bis 4 Mtr. bt. od. hellfb.Kleiderseide. Ang. unt. B 3014 Gst. Barm.†

Biete Kleiderstoff, 4 m, dklbl., f. H. gr. Haar-Stumpe. Tel. 23303.•

Biete Regenjacke, wasserd., Gr. 54, suche gut. erh. Ueberg.-Mtl., Gr. 52. Kramer, E., Steinenfeld 1, III. •

Da.-Wintermantel, g. erh., Gr. 44-46, evtl. 3 Meter guten Stoff gesucht. Biete H.-Led.-Armb.-Uhr, evtl. Zuz. Höhfeld, B., Hangweg 46.

Biete f. ält. Da. schw. Mantelkleid, 44—46 u. dkbl. Sommerhut, suche 3 m dkbl. leichten Wollstoff. Berghaus, Westkotterstr. 143, II. †

Biete ¾lg. Pelzmantel, suche g. erh. Wohnzim.-Schrank od. Küchenschrk. Ang. unt. E 9417 an die Geschst. •

Biete hell. Da.-Gab.-Mantel, 42-44, suche Jackenkld. Ang. B 4891 Ba. †

Biete Bademantel, suche Umstandskleid o. 6 Mtr.Stoff. R.Gst.f58

Biete mehr. wß. D.-Kittel, 44, gt. erh., f. Dirndlkleid od. Stoff oder So.-Kld., 44 o. 42. E 943 Gschst. •

Biete Slatefuchs, herrl.Exempl. suche el. Eisschrank. Tel. 529 40. †

Biete hell. Seiden-Gummi-Capes, 44-46. Suche Oelcapes 42-44. Ang. unter E 9501 an die Geschäftsst. •

Biete Knab.-Anz. u. Mant., gt. erh., für 13—14 J., f. Da.-Sommermantel, 44-46. Ang. B 4921 Bm. †

Biete Ia gestr. Anzug, Gr. 46, suche Gr. 50. Ang. E 9406 an Geschst. •

Biete Anzug 46, Heizkissen, 220 V., f. Radio, Gaskoch., eis. Stielpfanne, Spiegel. Zuzahl. Ang. E 9499 Gst. •

Biete H.-Badem., suche D.-Popelin-Mtl. Gr. 42 od. Stoff ev. D.-Sch. 37, h.Abs., dklbl. Ang. B 4826 Gst. B.†

Biete Angora-Pullover, bleu, dkbl. D.-Regenmantel 44, suche Kostümstoff, evtl. Zuz. Ang. B 4823 Ba. †

Biete schwz. H.-Reitstiefel Gr. 46. Suche eleg., braune Dam.-Sportschuhe Gr. 40. Anfragen unt. E 2141 an die Gst. od. Tel. 626 91.

Biete hohe Hrn.-Schuhe 39, 2× getr. Suche Gr. 40. Ang. B 4464

Biete gt. erh. Arb.-Schuhe, 43, f.gt. erh.So.-Kleid, 48. Ang. B 4924 G. †

Biete rote Led.-So.-Sch., 40, suche Gr. 38. Ang. B 4927 Bm. †

Biete D.-Schuhe, gut erh., weinrot, 37½, f. gleichw. 38. Ang. E 9591.

Biete derbe D.-Sporthalbschuhe, Ledersohlen, Gr. 38, m. fl.Abs., f.schwz.Sch.m.Bl'abs. E 9531.•

Biete Sommerschuhe, Gr. 37, mit Korksohle u. rot. Wildleder. Suche Mädchen-Badeanzug, 13—14 Jahre. Ang. unt. B 0369 Gst. Barmen. †

Biete br. D.-Sportsch., 39, f. gl.Gr., schm.Form. Frau C. Wichelhaus Elb., Mozartstr. 64. Tel. 312 98. •

Biete eleg. bl. Pumps, 39, 2× getr.m.hoh.Abs., f.gt.Eidechs m. Bl., o.fl.Abs, Fahrberg, B., Rödigerstr. 76.

Biete hohe braune Schuhe, Gr. 23-24, Gam.-Höschen u. 2 Somm.-Höschen f. 2—3j. K. Suche Dreirad. Greis, B., Obere Sehlhofstr. 11, IV.

Biete bl. Pumps 36. Suche schw. Pumps gl. Größe. Ang. B 0400 B.†

Herrenschuhe, gbr., Gr. 44½, geg. 43 zu tsch. Ang. B 4935 Barm. †

Biete D.-Schuhe 38, Schlge.m.Vor.fl. Abs.u.1P.h.Abs., f.2P.Keilabs.S.-Sch. auch Kork. Hilgers, Ludendorffstr. 124.

Herr.-Halbschuhe 42 geg. Da.-Schuhe 39—40, Blockabs. zu tauschen ges. Ang. E 2233 an die Gst. s1727

Kinderhalbschuhe, dklbl., Gr. 27, gegen hohe, Größe 28 zu tausch. gesucht. Abds. nach 7 Uhr. Morgenstern, Am Engelnberg 17. f179

Biete halbe schwz. Ledersportschuhe, 1mal getr., Gr. 40, suche gut. Lederpumps, Gr. 40, ho. Abs. E 9418 G.•

Biete gt. wß. Leinenschuhe, Gr. 38½, u. elektr. Kocher, suche elektr. Waffeleisen. Ang. unt. B 4870 Barmen. †

Biete H.-Lacksch., Gr. 40 od. H.-Halbsch. gute, Gr. 41—42, f. gt. br. Da.-Halbsch., 39, Blockabs. B 3006

Wß. Wildl.-Pumps, Gr. 39 geg. andere Gr. 38 zu tausch. ges. Ang. unt. L 28 an Fil. Langerfeld. 227-30b

Biete 1 P. So.-Sch., 39, 1 P. w. Lein.-Sch., 38, suche 1 P. gt. Schuhe 39½, mit Blockabs. Ang. E 9849 G.•

Lederschuhe, gute, helle, 35—36 geg. 37, gl. welche, zu tsch. E 9851G.

Biete 1P. schw.Lederschuhe fl. Absatz, Gr. 39, suche 38½. Börgener, Elberfeld, Grünewalderberg 6

Tausche 1 P. braune D.-Halbsch. Gr. 40 geg. and. gleichw. Gr. 39. Ang. L 29 Fil. Langerfeld. 227-31b

Biete D.-Schuhe (Lack), Gr. 37-38, suche Gr. 38. E. Thrum, Marienst. 41.†

Biete 1 Paar H.-Lederschuhe Gr. 42, 1 Paar Dam.-Lederschuhe, Gr. 38. Suche grß. Zinkbadewanne. Stursberg, E., Otto-Hausmann-Ring 190.•

Biete hohe br. Burschenschuhe mit Ledersohle, Gr. 39, suche 1 P. Da.-Schuhe, blau o. braun, od. 2 P. gut erh. Gr. 38, Blockabs. Ang. E2220 G.•

1 P. Sportschuhe, braun, gut erh., Gr. 36½-37 u. 1 Paar halbe, g. erhalt. Kinderschuhe, 25-26, gegen schönes, dkl., bunt. Sommerkld. od. Sommermantel od. Gardinenstoff o. Tepp., Lin., Stores. Ang. E2221 G.•

Biete H.-Schuhe, braun, Gr. 40-41, suche D.-Schuhe, schwz., Gr. 37. We. Winkelsträter, Wilhelmst. 33, Anb., I.•

Biete H.-Schuhe Gr. 40, g.erh., suche Gr. 43. Ang. E 9512 an Geschst. •

Biete hohe braune Mädchenstief. 36, br. H.-Hlbsch. 43, braune Bundschuhe 43, suche Badeanzug für 14j. Mädch. od. Zinkwanne. Kotthaus, Barmen, Nußbaumstraße Nr. 20. †

Biete Ia H.-Halbsch. Gr. 42. Suche Sommermantel Gr. 48. Ang. unt. B 4875 an die Gst. Barmen. †

Biete dklbl. D.-Schuhe 38½, suche gleichw. Schuhe, Gr. 40. Angeb. u. E 9422 an die Geschäftsstelle. •

Herr.-Lederstiefel, wen. getr., Größe 42, geg. gut erhalt. Damenstiefel, Gr. 39 zu tauschen gesucht. Ang. unt. B 0372 Gst. Barm. 6692a

Biete gute, schwz. Da.-Sportschuhe, Gr. 38 Suche Pumps mit hoh. od. Blockabsatz, Größe 38½, Nickel, W.-Barmen, Krebsstraße 10.

Biete elg. Silberschuhe Gr. 38. Suche dklbl. od. hellgr. Angorapull. Gr. 42 od. Schlafanzugstoff. Ang. E9514 G.•

Biete gut erhalt. Kind.-Halbschuhe, Gr. 29, suche Kinder-Halbschuhe, Größe 31. Tel. 5 91 11. 6722a

Biete br. Da.-Hlbsch. 37, suche ebensolche 37½—38. E., Aderstr. 29, III.•

Biete hohe br. H.-Sportschuhe 44. Suche D.-Halbsch. 38½, fl. Absatz, Manter, W.-B., Gr. Hakenstr. 52. †

Biete 2¼ Mtr. Stores u. Wohnzi.-Lampe, suche Polstersessel. Wuppt.-Barmen, Sternstraße 32, I. Eta. †

Biete 700 Gr. d.-blaue Wolle für Strickkleid, suche Stoff, h.-grau od. d.-blau für Teddy od. Wintermantel. Ang. unter E 9445 an Geschäftsst. •

Biete 2 lein. Betttücher, suche Lin.- o. Bal.-Tepp., 2×3 m. Ang. B4825 B.†

Biete gold. Damenuhr, suche Gasbackofen. Frau Hans Mertens, Elberfeld, Müllerstraße 24.

Herrenhut, sehr gut., Gr. 59, (Hückel) u. schw. Haarhutstumpe zu tsch. gegen Radio, Wstr., evtl. Zuzahlung, Ang. B 4955 Geschst. B. †

Biete Kaffeedecke, gestickte, f. je ½ Dtz. Bestecke u. Eßlöff. E 9673

Biete Knirps, suche Herrenhose, bei Zuzahlung, Ang. B 4835 Bm. †

Biete Aktentasche (Led.), suche Staubsauger (220 V.) Ang. E 9470 Gst. •

Biete eleg. Handtasche u. Delgem., f. So.-Anz., Gr. 50. B 0421. †

Biete Einkochkessel, Heizkiss., 220 Volt, suche 2 Biberbetttücher, H.-Halbsch., Gr. 42. Ang. E 9804 Gst. •

Biete: 2 Pat.-Rahm., f. Wringm. Jakobs, Ob. Lichtenplatzerstr. 342. †

Biete Rollschuhe mit Kugellag. suche tadellos erh. Umlegekragen, 38. R. Wilms, Remscheid, Menninghauser Straße Nr. 23. f327

Biete Rollsch., suche gut erh. woll. Badeanz., Gr. 42-44, Kldschrk. zu k. gesucht. Bäcker, Elverf., Höchsten 48.•

Biete f.gt. Einkaufstasche, suche Schultornister. Ang. B 4829 Gst. Barm. †

Biete mod. Staubsaug. m. Fön, 110 Volt, suche gute Nähmasch. Biete Ia Küchenherd, suche gleichw. Allesbrenner. Ang. B 4889 Gst. Barmen. †

Biete elektr. Tauchsieder, 220 V., suche Lederhose für 7jähr. Knaben. Telephon Nr. 2 52 13.

Biete Tennisschläger m. Sp., suche Wäschegarnitur m. Unterrock, Gr. 42 od. Reisekoffer. Ang. E 9492 an Gst.•

Biete em. Kochtöpfe u. D.-Schuhe, Gr. 42, suche Stoffe f. H.-Mant. od. Möbelstoff od. Badezeug für D., Gr. 44. Ang. E 9590 Gst. •

Biete gr. Puppe, suche ein. Kanin.-Stall. Ang. unt. E 9498 an Gst.

Biete Baby-Garnit., bl.u.Baby-Wäsche. Suche nur gt. Herr.-Halbsch. 42. Biete Kd.-Kaufladen. Suche Schläuche für Ballonrad. Biete Kd.-Halbsch. 31, gut erhalt. Suche Kinder-Halbschuhe Gr. 33. v. Gablen, W.-Hanemannst. 50.

Biete Kindertisch, Puppenwagen. Suche Brautkleid 42-44 u. Schleier. Biete Rennschuhe 39, suche Schuhe 38-39. Ang. B 4943 Gst. Barmen. †

Biete 2 ostfr. Schaflämmer, f. Milchziege. Köhler, Neviandtstr. [illegible]

Berg[…]
Wupp[…]
Nr. 120 […]

Sch[…]
Die Fa[…]

DNB. A[…] Das Oberko[…] Von der […] Abschnitten […] gemeldet.

Die Luf[…] gen stark b[…] und bomba[…] großes W[…] strie. Bei […] des feindlich[…] schen Frontf[…] Sowjetflugz[…] des Ziel[…]

Bei eine[…] Verbandes […] deutsches G[…] brachten S[…] sieben m[…] zeuge zu[…] andere schwe[…]

Schwere […] ten in der […] und Djidj[…] schwere Tre[…] rechnet wer[…] waffe schoß […] liche Flug[…]

Nach abs[…] britische Luft[…] sches Gebie[…] 44 Bomb[…]

Rumän[…] Ostfront zei[…] aus. Sie sch[…] tische Flu[…] zerstörten fü[…]

Bomb[…]

Rom, 25[…] bericht vom […] Italien[…] einem langen[…] Ziele im […] Ostafrika […] Die Häfen […] den von Verb[…] bardiert. Ein[…] sen wurde, fa[…] Feindli[…] Küsten der […] tania und […] dinien ver[…] gio Calab[…] licher.

Unsere Ja[…] ten Luftf[…] dinien acht […] Flugzeuge n[…] vernichtet[…]

Antis[…]

WG. Be[…] Schriftsteller […] im Auftrag d[…] nen literarisch[…] Untersuchung […] zu folgender […] USA. über […] Ausblicke die[…]

Da[…]

Neutral[…]

Lissabon, […] des portugiesi[…] der vor kurze[…] Küste auf der […] von einem eng[…] traf jetzt in Li[…]

Wie der […] Frachter nach[…] Genua an Bo[…] bestimmten Fr[…] tugiesischen S[…] ohne irgen[…] mit dem […] das Feuer er[…] trafen das Sch[…] den Befehl zu[…] Rettungsboote[…]

Frachter […] ungeachte[…]